



STIFTUNG
KREDITWIRTSCHAFT



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

STIFTUNG KREDITWIRTSCHAFT

an der Universität Hohenheim

Berichte und Informationen 2024





STIFTUNG
KREDITWIRTSCHAFT

AN DER UNIVERSITÄT HOHENHEIM

BERICHTE UND INFORMATIONEN 2024

**Stiftung zur Förderung
von Forschung und Lehre
auf dem Gebiet der Kreditwirtschaft
an der Universität Hohenheim**

**Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Bankwirtschaft
und Finanzdienstleistungen
der Universität Hohenheim**

**Universität Hohenheim
Stiftung Kreditwirtschaft (511)
Schwerzstr.38
70599 Stuttgart**

Herausgeber: Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

Redaktion: Nadja Häckel, M.Sc.



**Telefon:
0711 459-22903**



**E-Mail:
info@stiftung-kreditwirtschaft.de**



**Homepage:
www.stifkred.uni-hohenheim.de**



**LinkedIn:
Stiftung Kreditwirtschaft**



Geleitwort	1	Gastvorträge	27
Kuratorium	4	„Die Commerzbank als Partner des Mittelstandes - gemeinsam multiple Herausforderungen meistern“ - Michael Kotzbauer	27
Bericht des Kuratoriums	4		
Kuratoren	6	„Zwischen Nutzen und Schutz: Wie die SCHUFA den Spagat zwischen Datenanalyse und Datenschutz meistert“ - Tanja Birkholz	29
Förderkreis	7		
Lehre	9	Aktivitäten des Lehrstuhls	33
Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen	9	Lehrstuhlflug nach Haigerloch I	33
Lehrveranstaltungen	9		
Kombiniertes Bachelor- und Masterseminar zum Thema „Frühphasenfinanzierung“ im Sommersemester 2024	10	Lehrstuhlflug nach Haigerloch II	37
Bank Management	12		
Financial Intermediation	14	Studentische Aktivitäten	39
Forschung	15	Jahresbericht des Kreditwirtschaftlichen Colloquiums Hohenheim 2023/2024	39
10th Finance Workshop Hohenheim	15		
Internationales Doktorandenseminar 2024 an der Universität Liechtenstein	17	Nachrichten	41
19. HVB Doktorandenseminar Süddeutschland am Ammersee	19		
Finance Summer School 2024 an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona	20	Termine	42
ERES Konferenz 2024 in Danzig	22		
Jahrestagung der SGF 2024	24		
Redaktionsbüro CREDIT AND CAPITAL MARKETS bei der Stiftung Kreditwirtschaft - Berichtsjahr 2023/24	25		

Geleitwort des Herausgebers

Zunächst ging im vergangenen Jahr alles weiter wie bisher: Die deutsche Wirtschaft läuft unter dem Druck der exzessiven Bürokratie und der fehlgeleiteten Klimapolitik immer schlechter, während die Börsenindizes auf immer neue Höchststände steigen. Den deutschen Banken geht es dabei mit „echten“ Zinsen wieder deutlich besser als in der Nullzinsphase, dennoch bewegen sich die Gewinne gegenüber dem Vorjahr eher seitwärts. Die nationale und internationale Bankenwelt wirkte nach einem sehr deutlichen Beben im Frühjahr 2023 nun wieder sehr stabil. Sparkassen und genossenschaftliche Kreditinstitute fusionieren, auch unter dem Druck der hohen Regulierungskosten, aber insgesamt bleibt die Anzahl der miteinander konkurrierenden Kreditinstitute zum Leidwesen aller Feinde des Bankenwettbewerbs in Deutschland deutlich höher als in anderen europäischen Ländern. Vor allem für manche Vertreter von Großbankeninteressen ist das kein sehr befriedigender Zustand, aber Deutschland ist eben „anders“.

Diese Andersartigkeit kommt nun allerdings auf den Prüfstand. Der Bund wollte sich von einem Teil seiner Commerzbank-Beteiligung trennen. Die Unicredit erwirbt dieses Paket, und erhebt so klandestin in nennenswertem Umfang weitere Ansprüche auf Aktien der Commerzbank, mit einer klaren Übernahmeperspektive. Dieser Versuch einer Übernahme wird von der Commerzbank selbst und vielen Vertretern der deutschen Politik und Wirtschaft als feindlich empfunden. Eine solche feindliche Übernahme ist in Deutschland aber so unüblich, dass der Bieter sich bemüßigt sieht, immer wieder freundliche Absichten zu bekunden. Allerdings hätte er sich vor dem Erwerb größerer Aktienpakete mit den Hauptakteuren verständigen können. Dabei war das grundsätzliche Interesse der Unicredit an der Commerzbank bekannt. Aber weder die Börsianer noch der Bund wussten etwas von dem gleichzeitigen Erwerb von Ansprüchen über den Markt, und mit Blick auf die hohe Relevanz einer solchen Ak-



Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

tion für den Börsenpreis darf sich der Finanzminister schon fragen, ob ihm hier nicht durch die Chuzpe des Käufers circa 100 Millionen Euro am möglichen Verkaufspreis verloren gegangen sind. Die Vorstände der Commerzbank wurden – teilweise im Urlaub – von der Aktion kalt erwischt. Wenn es also eine Abstimmung gab, dann jedenfalls nicht mit denen, die es betraf.

Für mich als Professur für Bankwirtschaft und Geschäftsführer der Stiftung Kreditwirtschaft ergibt sich hier eine durchaus pikante Situation. Eine mögliche Übernahme der Commerzbank durch die Unicredit würde die Verhältnisse im deutschen Bankenmarkt grundlegend verändern. Die Bündelung der geschäftlichen Aktivitäten der Commerzbank mit denen der ebenfalls zur Unicredit-Gruppe gehörenden HVB hätte erhebliche Auswirkungen auf den Wettbewerb, gerade im Segment der großen mittelständischen Unternehmen. Und die Rolle Frankfurts als führender Finanzplatz in Kontinentaleuro-

pa würde zumindest in Frage gestellt. Dazu sollte ich mich als Bankprofessor aus meiner spezifischen Perspektive äußern, und ich habe dies auch getan. Andererseits hat die Stiftung zu den beiden in Deutschland betroffenen Institute, zur HVB und zur Commerzbank, lange und gute Kontakte, und ich bin den Vertretern dieser beiden Institute sehr dankbar für den wertvollen Austausch und die vielfältige Unterstützung, gerade im Rahmen der Stiftung Kreditwirtschaft.

Ganz unabhängig davon ist es aber die Aufgabe der Wissenschaft, sich auf keine Seite zu schlagen und die Argumente möglichst neutral und nüchtern zu würdigen. Dabei versuche ich das einzubringen, was ich aus wissenschaftlicher Perspektive über die Übernahme von Unternehmen und die Funktionsweise von Finanz- und Banksystemen zu wissen glaube. Die jedem Menschen eigenen Vorurteile sollte man möglichst außen vor lassen, sei es über die angeblich mangelnde Zuverlässigkeit „italienischer“ Manager und Banken oder über das angeblich so ineffiziente und überbesetzte deutsche Bankensystem. Denn natürlich haben Italiener schon Bankgeschäfte gemacht als wir noch, naja, nicht gerade auf den Bäumen aber doch mit großen Bierhumpen darunter saßen und noch in der Naturalienwirtschaft gefangen waren. Und das deutsche Bankensystem leistet Bemerkenswertes in der Finanzierung und Begleitung des Mittelstandes und bietet Bankleistungen von guter Qualität zu wettbewerbsbedingt sehr günstigen Preisen. Insgesamt sehe ich die sich anbahnenden Marktveränderungen daher mit einer gewissen Skepsis. Damit stehe ich häufig in scharfem Kontrast zu einigen Wissenschaftlern aus dem Frankfurter Dunstkreis, die gerne von einem neuen globalen Player aus Europa träumen. Den sehe ich nicht, insofern ist meine Liste der Vorzüge einer Fusion deutlich kürzer. Insgesamt bin ich aber sehr dankbar für das Verständnis unserer Partner in der Finanzwirtschaft, die natürlich selbst aus Loyalitätsgründen interessengeleitet argumentieren und handeln müssen. Die Freiheit eines offenen Diskurses ist wertvoll für unsere

Gesellschaft, und sie ist für mich ein großes Privileg. Ich bin dankbar, wenn man mir dieses Privileg auch im Kontext der Stiftung Kreditwirtschaft zugesteht.

Die relative Freiheit, in der die Stiftung Kreditwirtschaft insgesamt agieren kann, ist in dieser Welt zunehmender Reglementierung ein wohltuender Freiraum. Wir setzen alles daran, diesen Freiraum möglichst effizient für die Ziele der Stiftung, für die Förderung von Forschung und Lehre in diesem Bereich und auch für den Transfer finanzwirtschaftlichen Wissens in die Praxis zu nutzen. Ich möchte allen Förderern der Stiftung und ganz besonders den Kuratoren danken, dass sie dies ermöglichen, und ihnen auch für ihre Unterstützung danken.

In unserer Vortragsreihe durften wir auch im vergangenen Jahr weitere hochrangige Referenten als Gäste an der Universität Hohenheim begrüßen: Michael Kotzbauer, Vorstand im Business Segment Firmenkunden der Commerzbank AG, und Tanja Birkholz, Vorstandsvorsitzende der SCHUFA Holding AG.

Der erste Vortrag befasste sich mit der Wichtigkeit des Mittelstandes für die deutsche Gesamtwirtschaft und der Notwendigkeit der Erhaltung der wirtschaftlichen Aktionsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen. Diese wird geschwächt von überhandnehmender Bürokratie, vor allem im Hinblick auf das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Hier steht laut Herrn Kotzbauer die Commerzbank ihren mittelständischen Kunden beratend zur Seite.

Der Vortrag der SCHUFA Holding AG befasste sich hingegen mit der Sicherheit des einzelnen Bürgers bezüglich des Schutzes seiner persönlichen Daten. Das heißt, es muss abgewogen werden zwischen Datenschutz und Risikominimierung seitens der Kreditinstitute, die bei ihren Bonitätsprüfungen auf diese Daten angewiesen sind.

Detaillierte Berichte zu den Vorträgen des letzten Jahres finden Sie ab Seite 27.

GELEITWORT

Für das laufende Semester freuen wir uns, wieder einen hochrangigen Referenten gewonnen zu haben. Am 16. Oktober 2024 hielt Lutz Diederichs, CEO der BNP Paribas Deutschland, einen Vortrag zum Thema „De-Risking-Strategien für deutsche Unternehmen und die Rolle der Banken“. Die Vortragsreihe findet von nun an nur noch in Präsenz an der Universität Hohenheim statt, da im Anschluss an den Vortrag eine Diskussion stattfindet und es auch bei dem folgenden Stehempfang die Möglichkeit zum Austausch mit dem Referenten gibt. Alle aktuellen Informationen zu unseren Vorträgen sind unter stiftkre-

d.uni-hohenheim.de/veranstaltungen zu finden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

*Hohenheim, im Oktober 2024
Prof. Dr. Hans-Peter Burghof*



Bericht des Kuratoriums

Die 45. ordentliche Sitzung des Kuratoriums fand am 21. November 2023 statt. Die Tagesordnung umfasste Punkte zur Haushaltssituation der Stiftung, zum Mitgliederbestand sowie zum Arbeitsprogramm für 2023/2024.

Haushaltsbericht

Der Haushaltsbericht zum 31. Dezember 2022 wurde vom Kuratorium zustimmend zur Kenntnis genommen. Ein sachgerechter und sparsamer Mittelsein-satz wurde verdeutlicht.

Im Rahmen der Abschlussprüfung des Universitätsbundes wurde auch der Rechnungsabschluss 2022 der Stiftung Kreditwirtschaft geprüft. Wie in den Vorjahren ergaben sich von Seiten des Prüfers keine Beanstandungen. Auch der Bericht über die Haushaltssituation der Stiftung per 30. September 2023 wurde den Kuratoren durch Herrn Prof. Dr. Hans-Peter Burghof vorgelegt.

Der finanzielle Beitrag der Stiftungsmitglieder zur Förderung der Lehre und Forschung ist von großer Bedeutung. Nationale und internationale Konferenzteilnahmen können dadurch ebenso gefördert werden wie studentische Exkursionen oder Veranstaltungen für die Doktoranden und Doktorandinnen des Instituts für Financial Management. Wie in den Vorjahren wurde zudem der Universitätsbibliothek ein bedeutender Betrag zum Erwerb von bankwirtschaftlicher Fachliteratur sowie Fachdatenbanken für Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Mitgliederbestand

Die Zahl der aktiven Förderer der Stiftung beträgt aktuell 92 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Die Stiftung wird ihre Anstrengungen fortsetzen und ausbauen, neue Förderer zu akquirieren. Die tatkräftige Unterstützung der Kuratoren für die Gewinnung neuer Mitglieder spielt dabei eine bedeutende Rolle und ist sehr willkommen.

Arbeitsprogramm 2023/2024

Im Anschluss an die Kuratoriumssitzung berichtete Herr Prof. Dr. Hans-Peter Burghof in der Mitgliederversammlung über aktuelle und zukünftige Arbeitsfelder der Stiftung Kreditwirtschaft. Die Ausführungen fanden beim Kuratorium und den Mitgliedern Zustimmung und Anerkennung. Die Stiftung Kreditwirtschaft richtete zum zehnten Mal den Hohenheimer Finance Workshop aus, der seit 2015 in das Promotionskolleg eingebunden ist. Einen ausführlichen Bericht zum Finance Workshop finden Sie auf Seite 15.

Des Weiteren ist zu erwähnen, dass seit dem 1. Januar 2019 die Stiftung Kreditwirtschaft die Verwaltung des wissenschaftlichen Journals *Credit and Capital Markets* übernommen hat. Dieses war zuvor am Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen angesiedelt. Hiermit konnte die Stiftung ihr wissenschaftliches Profil weiter stärken. Da das Journal ab Januar 2025 keine Fördergelder mehr erhält, kann es leider nicht mehr weitergeführt werden, wird aber noch für das Jahr 2024 abgewickelt.

Außerdem wurde die Stelle von Frau Julia Janjic, welche die Stiftung Kreditwirtschaft betreut hat, neu besetzt. Ab April 2024 hat Frau Nadja Häckel diesen Posten übernommen. Frau Häckel wird auf Seite 41 vorgestellt.

Herr Dr. Stephan Bales hat unseren Lehrstuhl ebenfalls verlassen, um nach seiner erfolgreichen Promotion eine Stelle als Senior Economist bei der KfW anzutreten.

Zusammensetzung des Kuratoriums

KURATORIUM

Das Kuratorium hat sich in diesem Jahr nicht verändert, mit der Ausnahme, dass Herr Dr. Christian Stotz die Nachfolge von Herrn Markus Rammes von der Deutsche Bank AG antritt.

Zudem wurde ein neuer Nachfolger für den Vorsitz im Kuratorium benannt. Herr Dr. Matthias Neth vom Sparkassenverband Baden-Württemberg löst

Herrn Peter Schneider ab, der Ende April 2024 in Rente ging. Der Nachfolge muss in der kommenden Sitzung noch zugestimmt werden.

Peter Schneider, Vorsitzender



Kuratoren

Das Kuratorium der Stiftung Kreditwirtschaft besteht aktuell aus zwölf vom Förderkreis gewählten Personen, sowie dem Geschäftsführer, Herrn Prof. Dr. Burghof.



*Peter Schneider (Vorsitzender)
(Sparkassenverband Baden-
Württemberg)*



*Anastasios
Agathagelidis
(LBBW)*



*Carsten Eisele
(Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband)*



*Dr. Volker Gerstenmaier
(Bankhaus Ellwanger &
Geiger AG)*



*Dr. Bernhard Hein
(Ernst & Young GmbH)*



*Bernd Hertweck
(Wüstenrot
Bausparkasse AG)*



*Matthias Hümpfner
(Volksbank pur eG)*



*Dr. Christian Stotz
(Deutsche Bank AG)*



*Joachim Reisch
(UniCredit Bank AG)*



*Dr. Heinz-Werner Schulte
(Kreissparkasse
Ludwigsburg)*



*Prof. Dr. Johann
Heinrich von Stein*



*Dr. Matthias Voelkel
(Baden-Württembergische
Wertpapierbörse)*

Förderkreis

Dem Förderkreis der Stiftung Kreditwirtschaft gehören zur Zeit 92 Banken, andere Wirtschaftsunternehmen, Freiberufler, Wissenschaftler und Privatpersonen an.

- | | | |
|-----|--|--|
| 1. | 4P Consulting GmbH | Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| 2. | B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA | 23. Escher-Weingart, Prof. Dr. Christina |
| 3. | Bank Julius Bär (Deutschland) AG | 24. Geiger, Gerd |
| 4. | Bankhaus Bauer AG | 25. Graf Kanitz, Schüppen & Partner |
| 5. | Bankhaus Ellwanger & Geiger | 26. Graf, Franz |
| 6. | Bansbach GmbH | 27. Hachmeister, Prof. Dr. Dirk |
| 7. | Bausparkasse Schwäbisch Hall AG | 28. Heidenheimer Volksbank eG |
| 8. | BBBank eG | 29. Hohenzollerische Landesbank - Kreissparkasse Sigmaringen |
| 9. | Bernhauser Bank eG | 30. Horváth AG |
| 10. | Boerse Stuttgart GmbH | 31. KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| 11. | Bürgschaftsbank | 32. Kreissparkasse Biberach (Stiftung BC) |
| 12. | BWGV Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. | 33. Kreissparkasse Böblingen |
| 13. | CMS Hasche Sigle PG v. RA u. StB mbB | 34. Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen |
| 14. | Commerzbank AG, Filiale Stuttgart | 35. Kreissparkasse Freudenstadt |
| 15. | CreditPlus Bank AG | 36. Kreissparkasse Göppingen |
| 16. | Deloitte GmbH | 37. Kreissparkasse Heilbronn |
| 17. | Deutsche Bank AG | 38. Kreissparkasse Ludwigsburg |
| 18. | Deutsche Bausparkasse Badenia AG | 39. Kreissparkasse Ostalb |
| 19. | Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Stuttgart | 40. Kreissparkasse Ravensburg |
| 20. | Deutscher Sparkassenverlag GmbH | 41. Kreissparkasse Reutlingen |
| 21. | Echterdinger Bank eG | 42. Kreissparkasse Rottweil |
| 22. | Ernst & Young GmbH | 43. Kreissparkasse Tübingen |
| | | 44. Kreissparkasse Tuttlingen |
| | | 45. Kreissparkasse Waiblingen |

- | | |
|--|--|
| 46. Landesbank Baden-Württemberg | 74. Volksbank Alb eG |
| 47. L-Bank | 75. Volksbank Backnang eG |
| 48. LBS Landesbausparkasse Süd | 76. Volksbank eG |
| 49. M.M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA | 77. Volksbank Filder eG |
| 50. PSD Bank | 78. Volksbank Göppingen eG |
| 51. R+V Allgemeine Versicherung AG | 79. Volksbank in der Region eG |
| 52. Raiffeisenbank im Kreis Calw eG | 80. Volksbank Leonberg-Strohgäu eG |
| 53. Raiffeisenbank Wangen eG | 81. Volksbank Mittlerer Neckar eG |
| 54. Rechtsanwälte Gleiss Lutz | 82. Volksbank Plochingen eG |
| 55. Rechtsanwälte Haver & Mailänder | 83. Volksbank pur eG |
| 56. Sand und Schott GmbH | 84. Volksbank Rottweil |
| 57. Schmutz, Dipl.Kfm. Joachim | 85. Volksbank Stuttgart eG |
| 58. SCHUFA Holding AG | 86. Volksbank Zuffenhausen eG |
| 59. Sparda-Bank Baden-Württemberg eG | 87. von Stein, Prof. Dr. Johann Heinrich |
| 60. Sparkasse Hohenlohekreis | 88. VR-Bank Ellwangen eG |
| 61. Sparkasse Pforzheim-Calw | 89. VR-Bank Ludwigsburg eG |
| 62. Sparkasse Tauberfranken | 90. VR-Bank Schwäbischer Wald |
| 63. Sparkasse Ulm | 91. Wüstenrot & Württembergische AG |
| 64. Sparkassenverband Baden-Württemberg | 92. zeb.rsa gmbh |
| 65. Steinbrenner, Prof. Dr. Peter | |
| 66. Stiftung für die Wissenschaft | |
| 67. Stiftung Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg | |
| 68. SV Holding Baden-Württemberg AG | |
| 69. Tresides Asset Management GmbH | |
| 70. UBS Europe SE | |
| 71. Unicredit Bank AG | |
| 72. VBU Volksbank im Unterland eG | |
| 73. Vereinigte Volksbanken eG | |

Der Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen



v.l.n.r.: Jonas Hurm, Barbara Speh-Freidank, Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Dr. Stephan Bales, Nadja Häckel, Sebastian Stefani, Nazmie Sabani, Jannik Weber, Alisa Klein, Julius Keune, Melanie Viehmann

Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen

Sommersemester 2024

Bachelorveranstaltungen

Seminar Frühphasenfinanzierung
Investition & Finanzierung

Masterveranstaltungen

Seminar Frühphasenfinanzierung
Theory of Debt & Bank Lending
Financial Intermediation

Doktorandenveranstaltungen

Doktorandenkolloquium
Brown Bag Seminar

Wintersemester 2024/25

Bachelorveranstaltungen

Bankmanagement

Masterveranstaltungen

Trading & Exchanges
Portfolio Management

Doktorandenveranstaltungen

Doktorandenkolloquium
Brown Bag Seminar

Kombiniertes Bachelor- und Masterseminar zum Thema “Frühphasenfinanzierung” im Sommersemester 2024

Die Bedeutung neuer Technologien, Sektoren und Unternehmen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft wurde bereits von Schumpeter mit dem Konzept der kreativen Zerstörung eindrucksvoll beschrieben. Um Innovationen anzustoßen, sind Investitionen in junge Unternehmen unerlässlich. Auch auf individueller Ebene ist die Finanzierung von Startups von besonderem Interesse, da diese im Vergleich zu etablierten Unternehmen aufgrund ihres höheren Risikos besonders attraktive Renditechancen bieten. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Startups kontinuierlich gewachsen, sowohl seitens etablierter Unternehmen und Investmentfonds als auch seitens privater Anleger und des Staates.

Nicht jedes Startup wird erfolgreich sein. Für Investoren stellt sich daher die Frage, wie sich erfolgreiche von weniger erfolgreichen Startups unterscheiden. Startups hingegen müssen ihr Erfolgspotenzial überzeugend darstellen, um die benötigte Finanzierung zu erhalten. In diesem Zusammenhang wird das Problem der Informationsasymmetrien zwischen den beteiligten Parteien relevant, was zu adverser Selektion führen kann. Eine zentrale Fragestellung bei allen Formen der Startup-Finanzierung, sei es durch Venture Capital, staatliche

Fördergelder oder Crowdfunding, ist daher, welche Determinanten die Finanzierung eines jungen Unternehmens beeinflussen.

Im Sommersemester 2024 bot unser Lehrstuhl ein Seminar für Bachelor- und Masterstudierende an, das sich intensiv mit der Finanzierung von Unternehmen in der frühen Entwicklungsphase beschäftigte. Den Studierenden standen vielfältige Themen zur Auswahl. Neben den Erfolgsdeterminanten und dem Umgang mit Risiken sowie Informa-



Alle Seminarteilnehmer auf der Dachterasse der Kreissparkasse Böblingen

tionsasymmetrien bei verschiedenen Finanzierungsarten umfasste das Themenspektrum auch die Rolle der Nachhaltigkeit für die Finanzierung und optimale Exit-Strategien für Investoren. Die Bachelorstudenten arbeiteten hauptsächlich mit bestehender akademischer Literatur, während die Masterstudierenden ökonometrische und spieltheoretische Modelle zu ihren Themen entwickelten. Ihre schriftlichen Ausarbeitungen wurden um Präsentationen und Diskussionen ergänzt.



Begrüßung der Seminarteilnehmer durch Herr Professor Burghof

Für das Seminar standen uns an zwei aufeinanderfolgenden Tagen sowohl die inspirierenden Räumlichkeiten des AI xpress in Böblingen als auch die modernen Büroräumlichkeiten der Kreissparkasse Böblingen zur Verfügung.



Snackbar im Innovationszentrum AI xpress in Böblingen

Beide Tage wurden durch hervorragende Verpflegung und umfassende Unterstützung begleitet. Ein Höhepunkt war

die eindrucksvolle Führung durch den AI xpress, ein Innovationszentrum, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Start-ups von ihrer Gründung bis zur Entwicklung erster Prototypen und deren Kommerzialisierung zu begleiten. Das anschließende Get-Together auf der Dachterrasse bot eine wunderbare Gelegenheit zum Netzwerken in entspannter Atmosphäre.



Get-Together auf der Dachterrasse des Innovationszentrums

Weitere Highlights waren die informative Präsentation über die Kreissparkasse Böblingen durch ihren Vorstandsvorsitzenden Herrn Michael Fritz sowie eine aufschlussreiche Darstellung von Unternehmensgründungen aus der Perspektive einer Bank durch Herrn Sven Rinderknecht. Unser Dank gilt Herrn Fritz, Herrn Dr. Schmidt und Frau Dr. Steinbrink für ihre Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Seminars im AI xpress und bei der Kreissparkasse Böblingen.

Dr. Stephan Bales

Die Vorlesung “Bank Management” im Wintersemester 2023/24

Sehr wichtig ist es uns, den Studenten auch Einblicke in die Praxis zu geben. Dies verwirklichen wir vor allem durch zahlreiche Gastvorlesungen und -vorträge im Rahmen unserer Vorlesungen. In unserem Bachelorstudienfach Bank Management inkludierten wir im Wintersemester 2023/24 zwei Gastvorträge.

Den ersten Vortrag hielt Herr Ahmed Utku von der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg über die Finanzierung von kleinen und mittelständischen Unternehmen mithilfe einer Bürgschaft. Auch der aktuelle Trend hin zu nachhaltigeren Finanzprodukten wird in der Vorlesung abgedeckt und konnte durch einen Vortrag von Herrn Björn Clausen, Leiter der Unternehmensbetreuung der Region Südwestdeutschland der BNP Paribas Deutschland, komplementiert werden.

Im Rahmen unserer diesjährigen Exkursion hatten wir erstmals die Gelegenheit, die Bürgschaftsbank vor Ort zu besuchen, nachdem diese im vergangenen Jahr bei uns zu Gast gewesen war. Die Einladung der Bürgschaftsbank hat uns besonders gefreut, da sie den Studierenden die wertvolle Möglichkeit bot, einen direkten Einblick in die Praxis zu erhalten und von der Expertise erfahrener Fachleute zu profitieren.

Die Studierenden wurden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Guy Selbherr sowie von Herrn Ahmet Utku empfangen. Herr Utku, ein Absolvent der Universität Hohenheim und derzeit stellvertretender Abteilungsleiter der Region 2 bei der Bürgschaftsbank, hielt den Fachvortrag.

In seinem Vortrag thematisierte Herr Utku die Finanzierung von kleinen und mittelständischen Unternehmen und ging dabei insbesondere auf die regulatorischen Rahmenbedingungen ein, die Banken bei der Kreditvergabe beachten müssen. Er erläuterte zudem den Unterschied zwischen Banken mit öffentlichem Auftrag und privatwirtschaftlich agierenden Banken. Ein weiterer Schwerpunkt seines Vortrags lag auf der Feststellung der Kreditwürdigkeit, die bei der Bürgschaftsbank unter anderem durch ein Scoring- und Rating-System ermittelt wird. Ergänzend stellte Herr Utku die Möglichkeit der Bereitstellung von Sicherheiten, insbesondere in Form von Sicherungsübereignungen oder Zessionen, vor. Abschließend veranschaulichte er anhand eines Praxis-

beispiels, wie die vorgestellten Methoden zur Analyse von Projekten und Unternehmen angewendet werden.

Nach dem Vortrag fand eine Pause statt, in der den Teilnehmenden ein Catering angeboten wurde. Diese Gelegenheit nutzten die Studierenden, um sich mit Alumni der Universität Hohenheim, die nun bei der Bürgschaftsbank tätig sind, auszutauschen und wertvolle Einblicke in deren berufliche Erfahrungen zu gewinnen.

Wir freuen uns sehr, durch solche Einladungen unseren Studierenden die Möglichkeit bieten zu können, theoretisches Wissen mit direkten Praxiserfahrungen zu verknüpfen und so wertvolle Kontakte für ihre berufliche Zukunft zu knüpfen.

“Sustainable Financial Instruments” – Gastvortrag von Herrn Björn Clausen von der BNP Paribas Deutschland

Neben dem Besuch der Bürgschaftsbank fand im Rahmen der Vorlesung Bankmanagement ein weiterer Gastvortrag statt, der unseren Studierenden einen wertvollen zusätzlichen Einblick in die Praxis des Bankwesens ermöglichte. Es war uns eine besondere Freude, die BNP Paribas, eine weltweit agierende Bank mit starkem Fokus auf Nachhaltigkeit im Finanzsystem, bei uns willkommen zu heißen.

Herr Björn Clausen, Leiter der Unternehmensbetreuung Südwestdeutschland, eröffnete seinen Vortrag mit einem

umfassenden Überblick über die BNP Paribas und erläuterte die zentrale Bedeutung nachhaltigen Handelns im Finanzsektor. Er stellte klar dar, warum

der Klimawandel eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist und welche Verantwortung Banken und Un-



v.l.n.r.: Harald Kimmerle, Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Guy Selbherr, Ahmet Utku, Sebastian Stefani

ternehmen tragen, um aktiv gegen dieses globale Problem vorzugehen.

Im Anschluss präsentierte Herr Claußen zwei zentrale Methoden, mit denen die BNP Paribas sowohl intern als auch bei ihren Kunden Nachhaltigkeit fördert. Die erste Methode, die sogenannte *Use of Proceeds*, konzentriert sich darauf, Finanzierungen gezielt in ESG-Projekte oder Projekte zu lenken, die einen direkten positiven Einfluss auf die Umwelt haben. Die zweite Methode umfasst *KPI-linked Loans*, Kredite, deren Konditionen sich verbessern, sofern der Kreditnehmer bestimmte Nachhaltigkeitsziele erreicht. Diese innovativen Finanzierungsansätze wurden im Verlauf des Vortrags anhand von praxisnahen Fallstudien veranschaulicht, was den Studenten eine konkrete Vorstellung ihrer Anwendung im Geschäftsalltag ermöglichte.

Abschließend ging Herr Claußen auf die Karrieremöglichkeiten in der BNP Paribas ein und gab den Studenten wertvolle Informationen darüber, wie sie in die Welt des Bankings einsteigen können. Dieser Vortrag ergänzte das Programm ideal und bot den Studierenden eine vielfältige Perspektive auf die aktuellen Herausforderungen und Chancen im Bankensektor.

Durch diese Kombination von praxisorientierten Vorträgen und theoriebasierten Vorlesungen konnten wir den Studierenden nicht nur wichtiges Basiswissen des Bankmanagements vermitteln, sondern auch wertvolle Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Finanzwelt bieten.

Sebastian Stefani, M.Sc.

Die Vorlesung “Financial Intermediation” im Sommersemester 2024

Die positiven Erfahrungen, die wir unseren Bachelor-Studierenden im Rahmen der Vorlesung Bankmanagement durch den Gastvortrag der BNP Paribas bieten konnten, wollten wir unseren Master-Studierenden selbstverständlich nicht vorenthalten. Daher freuten wir uns sehr, Herrn Björn Claußen erneut bei uns begrüßen zu dürfen – dieses Mal im Rahmen der Vorlesung *Financial Intermediation*.

“Sustainable Finance Instruments” – Gastvortrag von Herrn Björn Claußen von der BNP Paribas

Der thematische Schwerpunkt der Veranstaltung lag erneut auf den *Sustainable Finance Instruments*, wobei der Vortrag für die Masterstudenten eine noch vertiefte Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Themenbereich ermöglichte. Im Vergleich zur Bachelorveranstaltung erfolgte eine intensivere Betrachtung der Mechanismen und Strategien, mit denen Nachhaltigkeit im Bankensektor gefördert werden kann. Insbesondere wurde erläutert, wie Nachhaltigkeit für Unternehmen attraktiver gestaltet werden kann, um deren Bereitschaft zur Teilnahme an umweltfreundlichen Finanzierungen zu erhöhen.

Ein zentrales Thema des Vortrags war der Prozess eines sogenannten *Sustainability-Linked Facility*, bei dem verschiedene Prozessschritte durchlaufen werden müssen, um sicherzustellen, dass Kredite an nachhaltige Ziele geknüpft sind. Darüber hinaus sprach

Herr Claußen über die Risiken des Phänomens *Greenwashing* in der Wirtschaft. Dabei wurde aufgezeigt, dass die Zahl der Greenwashing-Fälle im Jahr 2023 signifikant gestiegen ist. Dieser Anstieg lässt sich darauf zurückführen, dass Nachhaltigkeit eine immer größere Bedeutung in der heutigen Unternehmenswelt einnimmt, während gleichzeitig viele Unternehmen versuchen, die damit verbundenen Herausforderungen zu umgehen, ohne tatsächlich nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen.

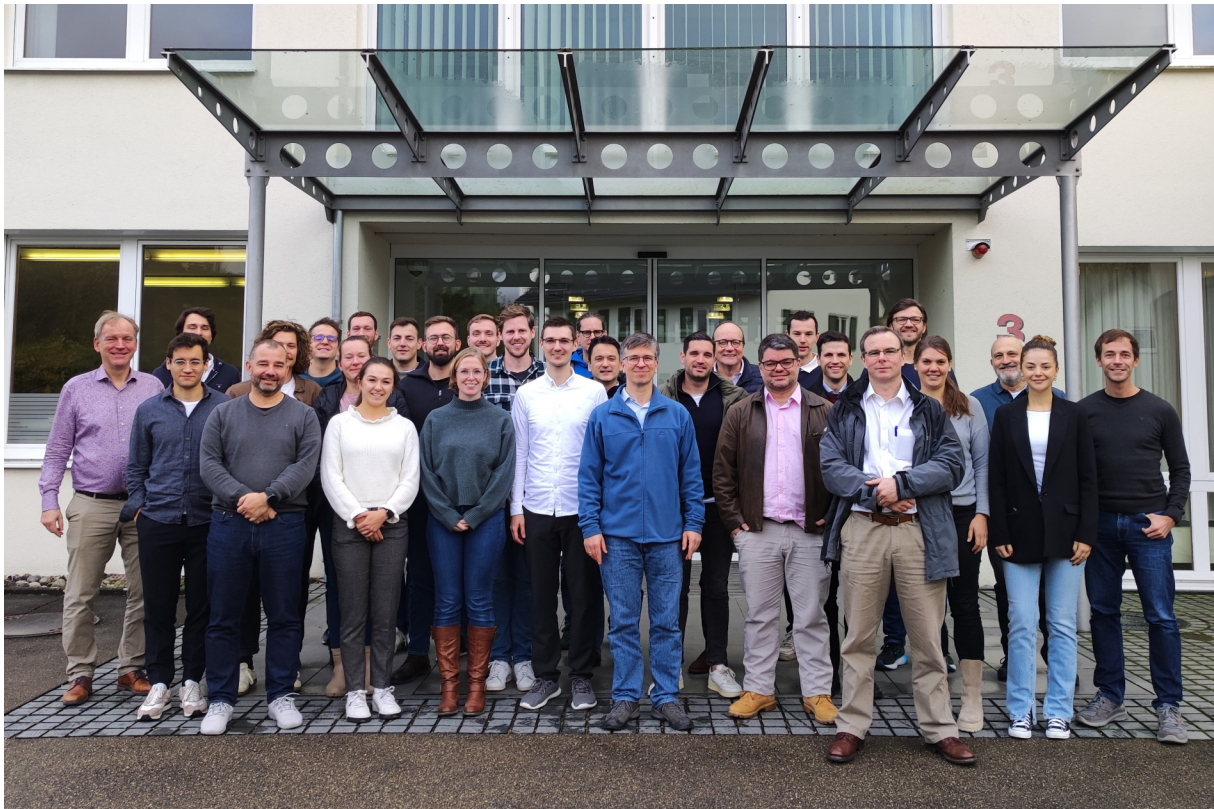
Die vertiefte Analyse dieser Themen bot den Masterstudenten einen erweiterten Einblick in die Herausforderungen und Chancen von Nachhaltigkeit im Bankwesen. So konnten sie nicht nur theoretisches Wissen aufbauen, sondern auch lernen, wie diese Konzepte in der Praxis umgesetzt werden und welche Risiken dabei zu beachten sind.

Sebastian Stefani, M.Sc.



10th Finance Workshop Hohenheim

Der jährliche Finance Workshop des Instituts für Financial Management der Universität Hohenheim fand in diesem Jahr in der Klosteranlage von Kloster Brandenburg an der Iller in Regglisweiler statt. Vom 9. bis 10. November 2023 hatten die jungen Forscher erneut die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte vorzustellen und darüber mit anderen Lehrstühlen der Universität sowie unseren Gästen aus Schottland und Brasilien zu diskutieren.



Alle Teilnehmer des 10th Finance Workshops

Schlicht und auf das Wesentliche konzentriert präsentierte sich, abgelegen im kleinen Ort Regglisweiler, etwa 20 km südlich von Ulm, das Kloster Brandenburg an der Iller. Das Kloster ist Heimat der Immakulataschwestern vom Seraphischen Apostolat, die sich der Bildung und Erziehung sowie der Sozialen Arbeit widmen. Die Schwesterngemeinschaft wurde im frühen 20. Jahrhundert gegründet und ist tief in der franziskanischen Tradition verwurzelt. Bildung ist denn auch das verbindende Element, das die Hohenheimer Lehrstühle sowie die Gäste von der Universität Stirling in Schottland sowie der Federal University of Espírito Santo in Brasilien nach Regglisweiler geführt hat. Zur Begrü-

ßung wurden die Teilnehmer mit Kaffee und Brezeln empfangen, bevor die Vorträge starteten.

Sophia Koch von der Abteilung Wirtschaftsmathematik und Datenwissenschaften eröffnete die Vortragsreihe mit einem Einblick in innovative Methoden der Dichteprognose durch lokale Quantilsprojektion und Quantilsvektoreautoregression. Das Ziel der Arbeit ist es, Dichteprognosen für die Inflation zu verbessern, im Vergleich zu den bestehenden Standardverfahren.

Daraufhin beleuchtete Julius Kraft (Fachgebiet Geld und Währung) die Frage, ob es möglich ist, das fiskale Risiko innerhalb der Eurozone zumindest teil-

weise abzusichern. Er zerlegt hierzu makroökonomische Schocks in eine versicherbare und eine unversicherbare Komponente. Danach folgte der Vortrag von Andreas Benz (noch KIT, bald Fachgebiet für Unternehmensfinanzierung), der über das Erkennen von erfolgreichem Management und darauf aufbauender Kapitalallokation in unternehmensinternen Kapitalmärkten referierte. In der Arbeit entwickelt Herr Benz mit seinen Koautoren ein neues Maß, um die Fähigkeit der Manager auf Divisionsebene abzubilden. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass Unternehmen fähige Manager mit höherem Kapitalstock ausstatten, um nachhaltige Werte für das Unternehmen zu schaffen.

Nach einer Mittagspause begann die zweite Session, in der Johannes Bleher (Projektleiter des AI & Data Science Certificate Hohenheim, AIDAHO) die Grenzen von Quantilregressionen im Bereich der Renditeberechnung auslotete. Ausgehend vom Fondsuniversum verschiedener Versicherer ermittelt Herr Bleher eine optimale interne Kapitalallokation, basierend auf dem Expected Shortfall. Marius Puke (Fachgebiet Ökonometrie und Wirtschaftsstatistik) erörterte anschließend die Probleme, die bei der Prognose von Kreditausfallwahrscheinlichkeiten auftreten. Die bestehende Regulierung zielt insbesondere auf diskrete Prognosen ab, sodass stetige Prognosen diskretisiert werden müssten, was zu Ineffizienzen führt. Auch beruht das Standardverfahren auf dem Nichtverwerfen einer Nullhypothese, was aus statistischer Sicht nicht zielführend ist.

Nach einer kleinen Kaffeepause folgte die dritte Session, die von Javier Pena (Abteilung Wirtschaftsmathematik und Datenwissenschaften) eröffnet wurde. Herr Pena stellt einen neuen Index zur Abbildung von Safe-Haven-Assets vor. Der Index basiert auf einer Hauptkomponentenzerlegung verschiedener Vermögenswerte (z.B. Gold). Erste Ergebnisse zeigen, dass sich im Index alle vergangenen Krisen wie erwartet widerspiegeln. Den Abschluss des ersten Tages bildete der Vortrag von Tim Philippi (Fachgebiet Versicherungswirtschaft und Sozialsysteme). Herr Philippi diskutierte die Frage, ob Prämienzuschüsse

Katastrophenhilfen ersetzen sollten. Der Staat stehe grundsätzlich vor dem Dilemma, bei schweren Katastrophen helfen zu wollen, was jedoch den Anreiz für private Absicherungen wegnimmt. Herr Philippi untersucht anhand eines Modells, wie ein Ausweg mittels Prämienzuschüssen aus diesem Dilemma aussehen könnte.

Nach einem gemeinsamen Abendessen gab es in der Klosterstube Gelegenheit, sich weiter auszutauschen und zu diskutieren. Aber auch ein bisschen Sport in Form von Tischtennis ließen sich manche Teilnehmer nicht entgehen.

Der folgende Tag begann mit einer Präsentation von Isaac Tabner (Accounting & Finance, Stirling Management School), der die finanziellen Auswirkungen des Umstiegs von privaten Autos auf alternative Verkehrsmittel, insbesondere das Fahrrad, untersuchte. Er bilanzierte hierzu nicht nur die monetäre Ersparnis, sondern berechnete die notwendige Arbeitszeit, die für die Finanzierung der jeweiligen Transportmittel notwendig ist. Ziel ist es, Menschen dazu zu bewegen, insbesondere kurze, wiederholte Distanzen mit alternativen Verkehrsmitteln statt mit dem Auto zurückzulegen. Der Vortrag von Victoria Krautter (Fachgebiet Geld und Währung) musste krankheitsbedingt leider kurzfristig entfallen. Im zweiten Vortrag des Tages präsentierte Andreas Blickle (Fachgebiet Versicherungswirtschaft und Sozialsysteme) seine Überlegungen zu einer Studie, in der er die subjektiven Verlustwahrscheinlichkeiten von Investoren quantifizieren möchte. Es gilt herauszufinden, inwieweit sich subjektive und objektive Wahrscheinlichkeiten unterscheiden und wie diese die Wahrnehmung von Risiko über mehrjährige Anlagen beeinflussen.

Nach einer Kaffeepause am späten Vormittag machten sich die Teilnehmer auf den Weg nach Ulm zum Museum Brot und Kunst. Das Museum mit dem Beinamen Forum Welternährung ist ein Wissensmuseum, das die Bedeutung von Getreide, Brot und Kultur für die Entwicklung der Menschheit darstellt. Den Teilnehmern des Seminars wurde daher nicht nur die technische Seite des



Getreideanbaus oder des Brotbackens erläutert, sondern auch die Wahrnehmung von Nahrung und deren Bedeutung, wie sie in der Kunst ausgedrückt wird. Auch die Verbindung zur Universi-

tät Hohenheim wird deutlich, nicht nur anhand der beiden Büsten von Herzog Wilhelm und seiner Ehefrau Katharina.

Die Museumsführung rundete einen äußerst gelungenen Workshop ab, der allen Teilnehmern spannende Einblicke in die Forschung des Instituts für Financial Management und darüber hinaus bot. Die Stiftung Kreditwirtschaft dankt allen Teilnehmern des Workshops für die hervorragenden Präsentationen, die angeregten Diskussionen und das wertvolle Feedback für die Doktoranden. Wir freuen uns auf den nächsten Workshop im kommenden Jahr.

Prof. Dr. Thomas Dimpfl

Internationales Doktorandenseminar 2024 an der Universität Liechtenstein

Das internationale Doktorandenseminar für Banking und Finance fand dieses Jahr vom 13. bis 15. Juni an der Universität Liechtenstein in Vaduz statt. Los ging es mit einem Abendessen und Come-Together am Vorabend in einem schönen Restaurant in Feldkirch (Österreich). Bei einem gemütlichen Abendessen in entspannter Atmosphäre konnten sich die Seminarteilnehmer bereits kennenlernen und über erste Themen austauschen.

Der nächste Tag startete nach einer Übernachtung in einem Hotel in Österreich mit der Überfahrt nach Liechtenstein und der Anmeldung der Teilnehmer an der Universität in Vaduz. Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch Vertreter der Universität Liechtenstein gab es auch schon die ersten Vorträge zu diversen Themen zu hören. Das Thema Nachhaltigkeit war ein zentrales Thema bei den Vorträgen am Freitag. Gegen Mittag gab es dann ein Mittagessen in der Mensa der Universität

Liechtenstein. Dort konnten sich die Teilnehmer für die folgenden Vorträge am Nachmittag stärken und währenddessen den Blick auf die Berge genießen. Am Nachmittag durfte dann auch unser Mitarbeiter Jonas Hurm seinen Vortrag zum Thema „The reaction of Swedish real estate market to the last years events – evidence from the past for the future?“ präsentieren.

Nach dem letzten Vortrag des Tages hatten die Seminarteilnehmer dann etwas Zeit um Liechtenstein zu erkunden bis

das Programm am



Jonas Hurm trägt aus dem Bereich des schwedischen Immobilienmarktes vor

Abend fortgesetzt wurde. Die Empfehlungen der Liechtensteiner Vertreter beinhalteten einen höher gelegenen Aussichtspunkt mit einer schönen Aussicht. Mit dem Ziel, die Aussicht am vorgeschlagenen Punkt zu genießen, führen wir gemeinsam mit Seminarteilnehmern aus der Schweiz die Bergstraßen hinauf, vorbei am Schloss des Fürsten von Liechtenstein. Obwohl wir immer höher führen und die Aussicht immer besser wurde, verpassten wir den Aus-

sichtspunkt und hielten stattdessen bei einer kleinen Gaststätte, um bei einer heißen Schokolade die Berge zu bewundern. Nach der Rückfahrt ins Tal mit Blick auf den Rhein kamen wir wieder an der Universität in Vaduz an.

Das Abendprogramm begann mit einem Vortrag zum Banken- und Finanzplatz Liechtenstein durch Vertreter verschiedener Verbände. Nach einem spannenden Vortrag gab es dann ein ausgiebiges Abendessen in Kooperation mit dem Liechtensteinischen Bankenverband und dem Liechtensteinischen Anlagefondsverband. Da der Freitag auch der Tag des Eröffnungsspiels der Fußball-EM 2024 in Deutschland war, wurde um 21 Uhr gemeinsam das Eröffnungsspiel Deutschland gegen Schottland geschaut. Deutschland konnte das erste Spiel der Europameisterschaft mit 5:1 für sich entscheiden, was vor allem bei den deutschen Seminarteilnehmern für Begeisterung sorgte. Nach dem Spiel ging es dann zurück über die Grenze nach Österreich ins Hotel, um ausgeschlafen für die Vorträge am nächsten Morgen zu sein.

Am Samstagmorgen gab es dann weitere Vorträge aus verschiedenen Themenbereichen und anschließende Diskussionen. Nach einem interessanten Seminarwochenende ging es dann nach einer kurzen Verabschiedung auf den Weg zurück nach Stuttgart.

Sebastian Stefani, M.Sc.



19. HVB PhD-Seminar Süddeutschland am Ammersee

Es war eine große Freude, am 19. HVB PhD Seminar Süddeutschland teilzunehmen, das kürzlich im Seminarzentrum der HypoVereinsbank in Riederau am Ammersee stattfand. Organisiert wurde das Seminar von Professor Dr. Oliver Entrop von der Universität Passau, der damit die Tradition von Prof. Dr. Marco Wilkens fortführt, der das Seminar seit seinem Beginn betreut hat. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an beide für ihr großes Engagement!



Alle Teilnehmer des HVB Seminars 2024

In diesem Jahr kamen fast 30 Doktoranden und Professoren von zehn Universitäten (Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstätt-Ingolstadt, Erlangen-Nürnberg, Hohenheim, Passau, Regensburg, Tübingen und Ulm) aus Bayern und Baden-Württemberg für zwei inspirierende Tage zusammen.

Die Doktoranden stellten ihre aktuellen Arbeitspapiere und Forschungsprojekte vor, welche in einer angenehmen und anregenden Atmosphäre intensiv diskutiert wurden. Die vorgestellten Forschungsarbeiten der Doktoranden deckten dabei ein breites Spektrum an aktuellen Themen im Bereich Finanzwesen und Bankwesen ab. Besonders im Fokus standen Ansätze zur Integration von Nachhaltigkeitskriterien in finanzielle Entscheidungsprozesse, etwa bei der Kreditvergabe von Banken oder im Bereich des ESG-Reportings. Darüber hinaus wurden innovative Ansätze zur Optimierung von Investitionsstrategien

präsentiert, insbesondere im Bereich von privaten Schuldinvestitionen und nachhaltigem Investieren. Auch die fortschreitende Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf den Finanzsektor, etwa in der Berichterstattung und im Asset Management, spielten eine zentrale Rolle. Insgesamt war es beeindruckend zu sehen, wie die Doktoranden durch datenbasierte Ansätze und interdisziplinäre Methoden an aktuellen Herausforderungen der Branche arbeiteten und Lösungsansätze entwickelten.

Auch mir wurde die Ehre erwiesen, meine aktuelle Forschungsarbeit zu präsentieren. In meinem wissenschaftlichen Papier "Machine Learning for G-SIB Identification" beschäftige ich mich mit der Verbesserung des derzeitigen Prozesses zur Identifikation global systemrelevanter Banken (G-SIBs). Der aktuelle Identifikationsprozess beruht auf simplen Annahmen und groben Kennzahlen, die nur bedingt in der Lage sind,

die tatsächliche Systemrelevanz einer Bank abzubilden. Diese Annahmen greifen oft zu kurz und basieren nicht auf validen Beurteilungsmethoden, was dazu führen kann, dass wichtige Risiken im globalen Finanzsystem übersehen werden.

Mein Ansatz besteht darin, den Prozess durch den Einsatz datenbasierter Methoden wie Machine Learning präziser und effizienter zu gestalten. Machine Learning ermöglicht es, Muster und Zusammenhänge in großen Datensätzen zu erkennen, die herkömmliche Methoden übersehen würden. Dadurch können Banken nicht nur exakter klassifiziert werden, sondern es wird auch eine dynamischere und flexiblere Anpassung an sich verändernde wirtschaftliche Bedingungen ermöglicht. So lassen sich Fehlklassifikationen reduzieren, welche die Stabilität des globalen Finanzsystems verbessern und gleichzeitig die Transparenz erhöhen.

Darüber hinaus liegt mein Fokus darauf, die Wirtschaftlichkeit dieses neuen Ansatzes zu steigern. Ein datengetriebener Identifikationsprozess erfordert zwar anfänglich größere Investitionen in Technologie und Expertise, erweist sich

jedoch langfristig als kosteneffizienter, da er Fehlentscheidungen und deren potenziell gravierende Folgen vermeiden kann. Zusätzlich bietet die Integration von Echtzeit-Daten und -Analysen die Möglichkeit, frühzeitig Risiken zu erkennen und präventiv zu handeln.

Unser besonderer Dank gilt der HypoVereinsbank – UniCredit – Deutschland, die das Seminar seit mehr als 20 Jahren finanziell unterstützt. Besonders hervorheben möchten wir Stefanie Haberhauer, die das Seminar seit Jahren im Namen der HypoVereinsbank begleitet, sowie Andreas Wagner, Jens Fölting und Dr. Carsten Fritz, die uns einen tieferen Einblick in die ESG-Politik und Unternehmenskultur der HypoVereinsbank gegeben haben. Es war großartig zu sehen, wie nahtlos Forschung und Praxis in unserem Fachbereich ineinandergreifen.

Nazmie Sabani, M.Sc.

Finance Summer School 2024 an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona

Im Rahmen des Promotionsstudiums sind diverse fortgeschrittene Kurse zu absolvieren, um vorhandenes Wissen aus dem Masterstudium weiter zu vertiefen und das Wissen für die eigene Forschung zu erweitern. Neben den vielfältigen Modulen an der Universität Hohenheim selbst können dabei auch Seminare im Ausland absolviert und bei Eignung angerechnet werden. So besuchten Jonas Hurm und Jannik Weber Anfang Juli die einwöchige Finance Summer School 2024 an der renommierten Universität Pompeu Fabra in Barcelona und belegten dort gemeinsam die lehrreichen Kurse „Advanced Portfolio Management“ und „Advanced Corporate Finance and Valuation Methods“.

Jonas Hurm und Jannik Weber konnten, wie schon zuvor andere Mitarbeiter des Lehrstuhls, an der diesjährigen, von der Barcelona

School of Economics ausgerichteten Finance Summer School vom 8. bis 12. Juli 2024 teilnehmen.



Banner der BSE Summer School

oder den Conditional Value at Risk kennenlernen. Ferner konnten sie sich Ansätze zum robusten Umgang mit der Ungewissheit der ex-ante zu schätzenden Input-Parameter (Resampling-Methode nach Michaud, Black-Litterman-Verfahren oder Shrinkage-Ansatz) aneignen. Ebenso konnten sie ihr bereits profundes Wissen in Bezug auf Asset-Pricing-Modelle noch weiter ausbauen. Letztens wurden auch Methoden des Machine Learnings behandelt und deren Einsatz im Portfolio-Management aufgezeigt. Im Anschluss an die Vorlesungen von Professor Javier Gil-Bazo konnte das Wissen im Rahmen von Coding-Einheiten in den Programmiersprachen Python und Matlab praktisch erprobt werden. Herr Jonas Hurm, der die Vorlesungen im Modul Portfolio Management ab dem Wintersemester 2024/2025 übernimmt, wird die Inhalte im hochschulinternen Management Master einfließen lassen und an unsere Studenten somit prospektiv weitervermitteln.

In dem von Professor Filippo Ippolito geleiteten Modul „Advanced Corporate Finance and Valuation Methods“ sind verschiedene Verfahren zur Bewertung von Unternehmen (vorwiegend DCF- und Multiples-Verfahren) vermittelt worden. Darüber hinaus wurden verschiedene Kapitalstrukturtheorien umfangreich beleuchtet. Auch auf Realoptionen und ihre Bewertung wurde am letzten Tag eingegangen. In den darauffolgenden Tutorien wurde interaktiv und in Gruppen stets das erworbene Wissen bezüglich Finanzmodellierungen in Excel-basierten Fallstudien unmittelbar angewendet.



Arc de Triomf - Triumphbogen

In den täglich stattfindenden Kaffeepausen im Freien, beim Mittagessen in der Mensa und am Networking-Dinner, das in einem Restaurant, gelegen am Stadtstrand von Barcelona, stattfand, gab es reichlich Möglichkeiten, sich zudem mit den Professoren und anderen Doktoranden aus unterschiedlichen Fachbereichen, Herkunftsländern und Universitäten

in einem unbeschwertem Rahmen über Forschung auszutauschen und sich zu vernetzen. Etwas Raum blieb in den freien Abenden auch, um Kulturstätten wie die berühmte Kathedrale Sagrada Familia zu besuchen.



Die Sagrada Família Basilika von Antonio Gaudí



Eingang des Picasso Museums

*Jonas Hurm, M.A. und
Jannik Weber, M.Sc.*

Konferenz der European Real Estate Society (ERES) 2024 in Danzig

Vom 26. bis 29. Juni 2024 fand an der Universität Danzig die 30. Konferenz der European Real Estate Society (ERES) statt, bei der Forschende aus aller Welt zusammenkamen, um ihre aktuellen Arbeiten zu präsentieren und über Entwicklungen im Immobilienmarkt zu diskutieren. Auch unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter Jonas Hurm und Sebastian Stefani sowie Johannes Raabe vom Lehrstuhl für Accounting and Finance der Universität Hohenheim nahmen an der Konferenz teil.

Die ERES-Konferenz gilt als eine der bedeutendsten Plattformen für den Wissensaustausch in der Immobilienwirtschaft. Jährlich treffen sich Wissenschaftler, Fachleute und Praktiker, um aktuelle Forschungsergebnisse und

neue Herausforderungen in der Branche zu erörtern. In diesem Jahr standen Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung im Wohnungsmarkt, Immobilienbewertung, -finanzierung sowie regionale und städtische Marktanalysen im

Vordergrund. Die Veranstaltung bot nicht nur zahlreiche Vorträge und Workshops, sondern auch reichlich Gelegenheit zur Vernetzung, die neue Forschungsideen und Ansätze inspirierte.

Im Rahmen der Konferenz präsentierten Jonas Hurm, Sebastian Stefani und Johannes Raabe ihre gemeinsame Forschungsarbeit mit dem Titel „The reaction of Swedish Real Estate Market to the last years events - Evidence from the past for the future?“.



Johannes Raabe, Jonas Hurm und Sebastian Stefani bei der ERES Konferenz

Die Studie analysierte die bemerkenswerte Transformation des schwedischen Wohnimmobilienmarktes über mehrere Jahrzehnte. Schweden wurde aufgrund seiner einzigartigen Kombination aus regulatorischen Rahmenbedingungen, geldpolitischen Maßnahmen und wirtschaftlichen Trends als Fallstudie ausgewählt. Besonders hervorzuheben ist die proaktive Rolle der schwedischen Zentralbank, die im internationalen Vergleich früh auf wirtschaftliche Entwicklungen reagierte und den Hauptrefinanzierungssatz früher anhob als andere Zentralbanken. Diese Besonderheit

macht Schweden zu einem interessanten Untersuchungsobjekt, um die Reaktionen eines nationalen Immobilienmarktes auf globale wirtschaftliche Einflüsse zu verstehen.

Für die Analyse wurden verschiedene zentrale Einflussfaktoren herangezogen, darunter die Refinanzierungssätze der Banken, das Haushaltseinkommen, Preisfaktoren sowie Wohlfahrtsindikatoren. Die Refinanzierungssätze spielen eine entscheidende Rolle, da sie die Kosten für Hypotheken und somit die Immobilienpreise direkt beeinflussen. Das Haushaltseinkommen bestimmt, wie viele Haushalte für Wohnraum ausgeben können, während die Wohlfahrtsindikatoren den allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Zustand der Haushalte widerspiegeln, der wiederum das Nachfrageverhalten auf dem Immobilienmarkt beeinflusst.

Die Analyse nutzt ein Vektor-Fehlerkorrekturmodell (VECM), um sowohl langfristige als auch kurzfristige Beziehungen zwischen den Variablen zu analysieren und die komplexen dynamischen Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Einflussfaktoren zu verstehen. Die Ergebnisse zeigten, dass bestimmte Einflussfaktoren, wie die Refinanzierungssätze und das Haushaltseinkommen, trotz struktureller Veränderungen auf dem Markt ihre Relevanz beibehalten haben und langfristig stabil geblieben sind.

Diese Erkenntnisse sind besonders wertvoll, da sie die Grundlage für die Entwicklung robuster Prognosemodelle bilden, die in der Lage sind, zukünftige Entwicklungen auf dem schwedischen Wohnimmobilienmarkt vorherzusagen. Die Stabilität der identifizierten Schlüsselvariablen zeigt, dass fundierte Vorhersagen über die zukünftige Marktentwicklung möglich sind, selbst in einem sich wandelnden wirtschaftlichen Umfeld.

Insgesamt bietet die Studie wertvolle Einblicke in die Dynamiken des schwedischen Wohnimmobilienmarktes und schafft eine solide Grundlage für weiterführende Forschungsarbeiten. Die Ergebnisse können dazu beitragen, strate-

gische Entscheidungen auf einem sich ständig wandelnden Markt zu unterstützen, und helfen, die Auswirkungen von wirtschaftlichen und regulatorischen Veränderungen besser zu verstehen.

Im Ausblick betonten die Forscher, dass die gewonnenen Erkenntnisse künftig für die Entwicklung von Prognosemodellen genutzt werden sollen, die sich nicht nur auf den schwedischen Markt

beschränken, sondern auch auf andere europäische Märkte übertragen lassen.

Der Aufenthalt an der Universität Danzig wurde durch eine interessante Stadtführung in der Küstenstadt und ein sehr gelungenes Galadinner perfekt abgerundet.

Sebastian Stefani, M.Sc.

Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Finanzmarktforschung (SGF) 2024

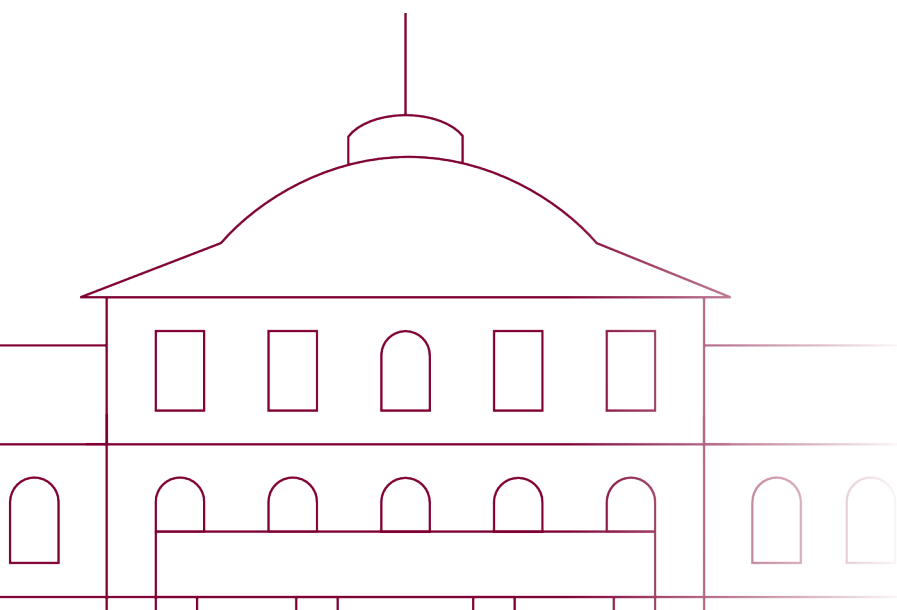
Am 5. April 2024 fand das 26. Jahrestreffen der Schweizerischen Gesellschaft für Finanzmarktforschung im SIX Convention Point in Zürich statt. Die SGF wurde 1986 von Dr. Werner Rein und einer Gruppe schweizer Ökonomen gegründet, mit dem Ziel, die moderne Finanzwissenschaft zu fördern und den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis in diesem wachsenden Bereich zu intensivieren. Seitdem hat sich die SGF als eine der bedeutendsten Plattformen für den Dialog zwischen Finanzexperten und Akademikern in der Schweiz etabliert.

Auch in diesem Jahr deckte die Konferenz ein breites Themenspektrum ab, darunter moderne Ansätze im Asset Pricing, Risikomanagement und nachhaltige Investitionen. Die Veranstaltung bot sowohl Wissenschaftlern als auch Praktikern die Möglichkeit, sich über aktuelle Trends und Entwicklungen in der Finanzmarktforschung auszutauschen und wertvolle Einblicke in innovative Forschungsergebnisse zu gewinnen.

Unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter, Frau Nazmie Sabani und Herr Sebasti-

an Stefani, nahmen an der Konferenz teil, um von den zahlreichen Vorträgen und Diskussionsrunden zu profitieren. Die Teilnahme bot die Gelegenheit, sich mit Experten aus der Finanzbranche zu vernetzen und neue Impulse für die eigene wissenschaftliche Arbeit zu sammeln.

Nazmie Sabani, M.Sc.



Redaktionsbüro CREDIT AND CAPITAL MARKETS bei der Stiftung Kreditwirtschaft – Berichtsjahr 2023/24

Auch in den Jahren 2023 und 2024 tragen die geschäftsführenden Herausgeber Hans-Peter Burghof, Hendrik Hakenes und Ulrike Neyer die Verantwortung für die hohe Qualität der in Credit and Capital Markets veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträge.

Die Zeitschrift beschäftigt sich wie seit ihrer Gründung im Jahr 1968 vor allem mit Entwicklungen an den Finanzmärkten, den Funktionen der Finanzintermediäre, der Geldtheorie, der Geldpolitik und der internationalen Währungspolitik. Seit ihrer Gründung wird die Zeitschrift dabei traditionell vom Verlag Duncker & Humblot in Berlin sowohl in einer Print-, als auch in einer elektronischen Fassung, herausgegeben.

Nach der Umbenennung des Journals im Jahr 2013 in *Credit and Capital Markets* erschienen alle in der Zeitschrift publizierten Beiträge in der englischen Sprache. Die damit vollzogene Internationalisierung macht sich insbesondere in der Herkunft der Einreichungen bemerkbar. So stammen die Einreichungen mittlerweile nicht nur aus dem inner-, sondern auch aus dem außereuropäischen Ausland. Dabei verteilen sich die Abhandlungen auf die unterschiedlichsten Länder. Häufiger sind Manuskripte aus Indonesien, Tunesien oder der Ukraine eingereicht worden, die einen spannenden Blick auf die dortigen Märkte vermitteln, aber leider häufig noch keine Publikationsreife erreicht haben. Weitere Länder wie Mexiko, Indien oder Marokko sind auch vertreten.

Seit dem Jahrgang 2022 stehen die Artikel von Credit and Capital Markets „Open Access“ für jeden kostenlos zur Verfügung; und zwar nicht nur die künftigen, sondern auch die in der Vergangenheit veröffentlichten Artikel. Die Redaktion und die Herausgeber haben damit eine verbesserte Sichtbarkeit und Auffindbarkeit, eine höhere Zitationshäufigkeit sowie die Kompatibilität mit den Richtlinien sämtlicher Forschungsförderer erreicht. Besonders die Voll-

text-Zugriffe sind auch im Jahr 2024 konstant angestiegen.

Selbstverständlich liegt die immens hohe Zahl auch an Suchmaschinen, wie beispielsweise Google Scholar, die automatisch auf die Beiträge von CCM zugreifen. Diese Zugriffe sind bis dato aber noch nicht von menschlichen Zugriffen zu unterscheiden. Dennoch können wir davon ausgehen, dass auch reguläre Zugriffe durch Einzelpersonen weiter angestiegen sind. Nach einer noch bis 2026 andauernden Probephase wird Bilanz gezogen, ob Herausgeber und Verlag von dieser Maßnahme anhaltend profitieren.

Ab dem Jahrgang 2023 gibt es zudem die Möglichkeit, Abhandlungen „Online First“ zu publizieren. Das heißt, dass vor der Veröffentlichung eines ganzen Heftes einzelne veröffentlichungsreife Beiträge bereits vorab online erscheinen. Grund dafür ist, dass es sich insbesondere in den letzten Jahren gezeigt hat, dass selten alle Artikel, die einem Heft zugeordnet werden sollen, zeitgleich publikationsreif vorliegen. Das hatte seither zur Folge, dass diejenigen Autoren, die schon ein publikationsreifes Manuskript vorweisen konnten, oft unverhältnismäßig lange warten mussten, bis auch die restlichen Paper des Heftes final vorlagen und ihr Beitrag veröffentlicht werden konnte.

Trotz aller dieser Änderungen bleibt es immer noch herausfordernd, das pünktliche Erscheinen der einzelnen Hefte zu garantieren. So ging die Zahl der Einreichungen für 2023 einerseits zurück andererseits mussten so viele wie noch nie aufgrund fehlender Qualität abgelehnt werden. Dadurch konnte ein Verzug hinsichtlich des pünktlichen

vierteljährigen Erscheinens der Hefte nicht verhindert werden. Dem soll nun durch die Publikation eines Kombi-Hefes 3-4 2023 begegnet werden. Für das Jahr 2024 lässt sich noch kein eindeutiger Trend ablesen, jedoch scheint auch hier die Herausgabe eines Kombi-Hefes 1-2 2024 sehr wahrscheinlich.

Um die Qualität der Beiträge weiterhin zu gewährleisten, pflegen die Herausgeber weiterhin persönlichen Kontakt zu den Gutachtern. So kann ein intensiver Austausch stattfinden und die Autoren erhalten ausführliches Feedback zu Ihrer Arbeit.

Die Tätigkeit der Redaktion besteht heute vor allem darin, die Strukturen innerhalb der Redaktionsarbeit effizienter zu gestalten. Sowohl nach außen für Autoren mit einer zeitnahen Veröffentlichung, als auch für Leser mit einem leichten und kostenlosen Zugang zum Volltext eines Papers über unsere Webseite sind wir auf einem guten Weg uns ständig weiterzuentwickeln und zu ver-

bessern. Dazu sind wir wie auch früher weiterhin auf den Kanälen des OJS (zum Managen von allen Erfordernissen rund um die Einreichung eines Papers) oder per E-Mail erreichbar und tun alles dafür Autoren, Herausgeber und Gutachter umfassend und schnell zu unterstützen.

Barbara Speh-Freidank, Ass. Jur.,

Alisa Klein,

Julius Keune

Credit and Capital Markets

Kredit und Kapital

3-4 · 2023

Volume 56

Trust in the Currency – The Case of the Euro Introduction in the Croatia
Katarina Marosevic and Dirk Wentzel

Efficiency of Banks With a Double Bottom Line
Johann Burgstaller and Katharina Dietl

On the Valuation and Analysis of Risky Debt: A Practical Approach Using Rating Migrations
Edwin O. Fischer, Lisa-Maria Kampl and Ines Woeckl

Capital Structure Determinants in German SMEs: Panel Analysis and Policy Recommendations
Teona Shugliashvili, Erekle Pirveli, Tea Munjishvili and Fitim Deari

Using Negotiations in Analyzing German Texts in Finance
Matthias Pöferlein

The Value Impact of Using Total Market Return and its Implications for Valuation Practice
Johannes Baumgartner and Andreas Schüler

The EFA Annual Meeting 2023 in Amsterdam, the Netherlands, and a special focus on climate finance
Wolfgang Breuer



Duncker & Humblot

CREDIT AND CAPITAL MARKETS

Kredit und Kapital Editorial Office
c/o Universität Hohenheim (511)
D-70599 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 459 236 36

Fax.: +49 (0)711 459 234 48

E-Mail: ccm@uni-hohenheim.de

Internet: www.credit-and-capital-markets.de

Einreichungen unter:

<https://ojs.duncker-humblot.de/ojs/index.php/kuk>

„Die Commerzbank als Partner des Mittelstandes - gemeinsam multiple Herausforderungen meistern“ - Vortrag von Michael Kotzbauer, Vorstand im Segment Firmenkunden der Commerzbank AG

Am 19.10.2023 fand der erste Vortrag der Stiftung Kreditwirtschaft im Wintersemester 2023/2024 statt. Diesmal hatten wir die große Ehre, den Vorstand des Segments Firmenkunden der Commerzbank AG Michael Kotzbauer als Gast am Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen begrüßen zu dürfen. Die Veranstaltung war sowohl in Präsenz im Hörsaal B2 als auch per Livestream zugänglich, weswegen viele interessierte Zuhörer den Vortrag zum Thema „Die Commerzbank als Partner des Mittelstandes - gemeinsam multiple Herausforderungen meistern“ von Michael Kotzbauer, sowohl im Hörsaal als auch online besuchten.

Herr Michael Kotzbauer absolvierte seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Commerzbank AG in Frankfurt am Main. Anschließend schloss er sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Frankfurt School of Finance & Management als Diplombetriebswirt ab. Während seines Studiums fing er ein Traineeprogramm bei der Commerzbank AG an. Ebenso nahm er ein weiteres Studium im Bereich *Finance and Management* an der City University Business School in London auf und absolvierte ein Praktikum bei der Royal Bank of Scotland in London.

Nach seiner akademischen Laufbahn begann Michael Kotzbauer seine berufliche Karriere bei der Commerzbank AG in Frankfurt in der Abteilung Firmenkundenbetreuung Mittelstand. Im Laufe der Zeit übernahm er viele leitende Tätigkeiten in diversen Bereichen, wie beispielsweise den Regionalvorstand in Shanghai, den Bereichsvorstand der Mittelstandsbank Region Süd in München sowie den Bereichsvorstand der Mittelstandsbank Mitte/Ost in Frankfurt und Berlin. Seit dem 01.01.2021 ist Herr Michael Kotzbauer Mitglied des Vorstands der Commerzbank AG im Business Segment Firmenkunden.

Eingeleitet wurde der Vortrag von Herrn Michael Kotzbauer durch eine kurze Schilderung der vergangenen, schwierigen Phasen der Commerzbank. Er erläutert, dass man nur über vergangene Quartale Aussagen treffen kann – in die Zukunft könne man nicht sehen. Michael Kotzbauer betont außerdem, dass der Wohlstand des Mittelstandes essentiell für die deutsche Wirtschaft sei. „Der Mittelstand ist der Motor der deutschen Wirtschaft“, heißt es in seinem Vortrag. Demnach muss es dem Mittelstand gut gehen. Es liegt nahe, dass es bezüglich des Wohlstandes einige Hürden gibt, beispielsweise die Coronapandemie. Einige Probleme sind hausgemacht, einige wiederum nicht. Die Coronapandemie hat die Resilienz der deutschen Wirtschaft und ihre Anpassungsfähigkeit deutlich aufgezeigt. Die Pandemie hat aber auch ein Stück weit zu einer Regio-



Michael Kotzbauer und Prof. Dr. Hans-Peter Burghof in Hörsaal B2

nalisierung und Verunsicherung der deutschen Wirtschaft geführt.

Gleichzeitig gehen aus diesen Problemen auch neue Partnerschaften hervor. Daraus resultiert die erfolgreiche Neusortierung der deutschen Wirtschaft, so Kotzbauer. Demnach ist der Mittelstand sehr anpassungsfähig und weist eine „unternehmerische Fitness“ auf. Diese Eigenschaft alleine würde jedoch nicht für das Mithalten im internationalen Wettbewerb ausreichen. Dennoch haben sich Stimmung und Lage in Deutschland geändert.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes muss gestärkt werden. Den Unternehmen als leidtragende Stützen der deutschen Wirtschaft müsste hierbei entgegengekommen werden in den Punkten Energieversorgung, Arbeitskräftemangel, Bürokratie sowie Steuern seitens der Politik.

Dabei thematisiert Michael Kotzbauer auch den Regierungsapparat, der zunehmend bürokratische Hürden gerade für den Mittelstand aufstellt, und hebt hervor, dass mittelständische Unternehmen nicht die erforderliche Personalkapazität aufbringen können, um jede bürokratische Anforderung zu erfüllen, bzw. Personalressourcen, die für die Geschäftstätigkeit benötigt werden, damit verloren gehen. Als Beispiel nannte er im Rahmen der aktuellen Klimadebatte die Anforderung, dass eine Lieferkette zu hundert Prozent zurückverfolgt werden muss und über jedes Material, das im Endprodukt enthalten ist, Buch geführt werden muss. Grundsätzlich ist der Ansatz selbstverständlich richtig, dass Lieferketten zurückverfolgt werden müssen und Produkte nachhaltig und fair produziert werden. Trotzdem sind solche Prozesse mit erheblichem kleinteiligem Aufwand verbunden und erschweren dem Mittel-

stand die Fokussierung auf das Kerngeschäft.



Michael Kotzbauer

Herr Kotzbauer betont, dass man die Unternehmen unterstützen sollte, anstatt ihnen weitere Erschwernisse auf den Weg zu legen. Hierbei möchte die Commerzbank AG als Partner des Mittelstandes an der Seite ihrer Kunden beratend und lösungsorientiert stehen.

Der Vortrag endete mit einer abschließenden Fragerunde sowie einem gemeinsamen Ausklang des Abends im Schloss. Wir danken Herrn Kotzbauer für seinen spannenden Vortrag und freuen uns auf den nächsten Vortrag in diesem Wintersemester.

Jalda Mehrabi, B.Sc. cand.

"Zwischen Nutzen und Schutz: Wie die SCHUFA den Spagat zwischen Datenanalyse und Datenschutz meistert" – Vortrag von Tanja Birkholz, Vorstandsvorsitzende der SCHUFA Holding AG

Am 30. November 2023 wurde der zweite Vortrag der Stiftung Kreditwirtschaft im Wintersemester 2023/2024 abgehalten. Tanja Birkholz, die Vorstandsvorsitzende der SCHUFA Holding AG, begrüßte zahlreiche interessierte Zuhörer im Hörsaal Ö2 der Universität Hohenheim. Parallel dazu konnte unser Gast auch online mit dem Thema "Zwischen Nutzen und Schutz: Wie die SCHUFA den Spagat zwischen Datenanalyse und Datenschutz meistert" ein Publikum ansprechen. Der Vortrag nahm die Gäste mit auf eine Reise durch die Aufgaben der SCHUFA, die Herausforderungen im Umgang mit Daten und die geplanten Transparenzinitiativen.



Tanja Birkholz bei ihrem Vortrag in Hörsaal B2 an der Universität Hohenheim

Tanja Birkholz hat sich einen beeindruckenden Weg in der Finanzwelt erkämpft. Ihre berufliche Reise begann mit einer Bankausbildung, gefolgt von einem Studium der Betriebswirtschaftslehre in St. Gallen und London. Im Jahr 2004 betrat sie die Bühne der Commerzbank, wo sie verschiedene Positionen durchlief, darunter die Leitung des Ressourcensteuerungsbereichs und schließlich als Bereichsvorstand für Investor Relations.

Ihre Expertise führte sie 2017 zu Oliver Wyman, einer renommierten Unternehmensberatung, wo sie als Partnerin Teil des europäischen Führungsteams der *Finance and Risk Practice* wurde. Doch das war erst der Anfang. Im Jahr 2020 wagte sie den Schritt zum Vorstand der SCHUFA, wo sie innerhalb kürzester Zeit zur Vorstandsvorsitzenden aufstieg. Birkholz verfügt nicht nur über eine umfassende Erfahrung im Bankwesen und der Unternehmensberatung, sondern prägt nun auch maßgeblich die strategische Ausrichtung einer der bedeutendsten deutschen Wirtschaftsauskunfteien. Ihr Werdegang ist geprägt von einer klaren Vision und einem bemerkenswerten Aufstieg in der Finanzbranche.

Sie begann ihren Vortrag, indem sie die Kernmissionen der SCHUFA skizzierte: Bonitätsprüfung, Sicherstellung der Betrugsprävention und Compliance, insbesondere Anti Money Laundering und

Know Your Customer. Die Vorstandsvorsitzende machte deutlich, dass die SCHUFA oft auf ihre Rolle in der Bonitätsprüfung reduziert wird, während ihre breiteren Aufgaben im Bereich der Betrugsprävention und der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften oft übersehen werden. In Bezug auf die Bonitätsprüfung erklärte Birkholz, dass die SCHUFA verschiedene Faktoren berücksichtigt, darunter die Anzahl der laufenden Kredite, das Alter der Girokonten und die Anzahl der Kreditkarten. Ein mathematisches Modell wertet diese Kriterien aus und erstellt einen individuellen Score.

Ein kontroverses Thema, das Tanja Birkholz ansprach, war die Bedeutung zusätzlicher Verbraucherdaten für die SCHUFA. Sie betonte, dass mehr Daten zu einer genaueren Scoring-Auswertung führen, und hob hervor, dass jede Person in Deutschland ohne die Verwendung zusätzlicher Daten eine Kreditwürdigkeit in Höhe von 12 % hat. Durch mehr Daten könnten Verbraucher aus der Anonymität herausgeholt werden, was zu einer faireren Bewertung führt. Warum der Algorithmus zur Bonitätsprüfung geheim ist, erklärte Birkholz mit dem Wettbewerbsaspekt. Sie betonte, dass die Offenlegung des Algorithmus ein Risiko für die Konkurrenz darstellen würde. Ein weiterer Aspekt, den sie ansprach, war der rechtliche Fall bezüglich der Bedeutung des SCHUFA-Scores bei der Kreditvergabe von Banken. Birkholz verteidigte den Score als ein Instrument mit hoher Trennschärfe.

Die Weiterentwicklung der SCHUFA aufgrund steigenden Handlungsdrucks umfasst laut Birkholz eine verbesserte Datenschutzstruktur und einen authentischen Kontakt zu Kunden. Dabei sei die zentrale Frage, welche Verbraucher umtreibt, die nach den Einflussfaktoren auf das eigene SCHUFA-Scoring. Sie strebt einfache Lösungen an, die sowohl für die Verbraucher verständlich als auch juristisch einwandfrei sind.

Im Kontext der strengeren Maßstäbe der Datenverarbeitung durch die Rechtsprechung und Aufsicht sowie der Stärkung der Datenteilung durch die Politik

beschrieb Birkholz die Herausforderungen und Zielsetzungen der SCHUFA. Sie beschrieb, dass die SCHUFA das Teilen von Datenräumen im genetischen Code trage. Der Trend der Datensparsamkeit, der sich vor allem in Deutschland zeige, sei kritisch zu beachten, da er sich negativ auf die Trennschärfe des Scorings auswirke. Dabei sei ein unterschiedliches Verständnis von Datenschutz der Länder in der EU einer der Gründe, weshalb die Diskussion um verantwortungsvollen Umgang mit Daten ständig neu entfacht werde.

Das Projekt "Check Now" markierte einen bedeutenden Schritt für die SCHUFA. Es war ursprünglich für eine Kooperation mit Telekommunikationsanbietern konzipiert und hatte zum Ziel, Verbrauchern, die bereits Zahlungsstörungen hatten, eine zweite Chance zu geben. Hierbei ermöglichte der Kontoeinblick eine umfassende Prüfung. Leider führte dieser Ansatz zu einem Aufschrei, da er den Eindruck erweckte, dass sich die SCHUFA Zugang zu sensiblen Daten verschafft.

Tanja Birkholz reagierte darauf, indem sie betonte, dass die SCHUFA in Zukunft transparenter kommunizieren werde, welche Informationen für die Prüfung relevant sind. Meistens beschränken sich diese auf vier Punkte: Aktivität des Kontos, regelmäßige Zahlungseingänge, Rücklastschriften und durchschnittlicher Kontosaldo. Der Aufschrei in der Öffentlichkeit war für die SCHUFA überraschend, da die branchenübliche Praxis zuvor wenig Anstoß erregt hatte.

Ein weiterer Fehler bei „Check Now“ war die Art der Einwilligung für den Kontoeinblick, die sowohl für einmalige als auch wiederkehrende Transaktionen galt.

Als Reaktion auf diese Problematiken erwarb die SCHUFA das Fintech „Bonify“, das sich zum Ziel gesetzt hat, das komplexe Thema Scoring für Verbraucher verständlicher zu machen. Transparenz soll an erster Stelle stehen. Es wird den Verbrauchern genau erklärt, welche ihrer Daten gespeichert werden.

„Bonify“ schuf zwei Datenräume: einen, in dem Verbraucher Zusatzdaten einge-

ben oder fehlerhafte Informationen korrigieren können. Der andere Datenraum enthält die Informationen, die der SCHUFA bereits vorliegen. Verbraucher haben die Möglichkeit, ihre Zustimmung zu geben, damit die Daten der SCHUFA mit Bonify verknüpft werden können, um sie für Prognosen und ähnliche Anwendungen zu nutzen. Dieser Ansatz zeigt den Wandel der SCHUFA in ihrer Bestrebung, transparenter und verbraucherfreundlicher zu agieren.

Tanja Birkholz kündigte daraufhin weitere Schritte in der Transparenzoffensi-

ve der SCHUFA an. Dies schließt die Einführung einer SCHUFA-App ein, die sich auf Schuldenberatung konzentriert. Zukünftig soll jeder seine SCHUFA-Daten einsehen können, wobei die SCHUFA die Nutzer ermutigen wird, zusätzliche Daten anzugeben, um Score-Verbesserungen zu ermöglichen.

Die anschließende Fragerunde des äußerst interessierten Publikums zeugte von einem regen Interesse an diesem wichtigen Thema, das nicht nur die Finanzbranche, sondern jeden Verbraucher betrifft.



Tanja Birkholz und Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

Eine der ersten Fragen betraf die Gesellschaftsstruktur der SCHUFA. Tanja Birkholz erklärte, dass die Anteile der SCHUFA unter anderem Handelsunternehmen, Banken wie der Deutschen Bank und der Société Générale sowie Sparkassen und mehreren Genossenschaftsbanken gehören.

Die Frage nach dem Geoscore in Bezug auf die Bonitätsprüfung führte zu einer animierten Antwort von Tanja Birkholz. Sie erklärte, dass die SCHUFA sich kaum mit Geoscore beschäftigt und dies eher bei unbekannten Unternehmen als zusätzlicher Indikator genutzt wird.

Herr Prof. Burghof lockerte die Atmosphäre der Fragerunde zwischendurch mit einem humorvollen Kommentar auf und lobte das offensichtliche Interesse des Publikums und die durchdachten Fragen.

Eine besonders interessante Frage betraf die Gefahr für Verbraucher durch Ratenzahlung. Tanja Birkholz erkannte die Gefahr an, wies jedoch auch darauf hin, dass Verbraucher diese Modelle mit Vorsicht betrachten sollten, da es oft vorkommt, dass sie vergessen, später zu bezahlen.

Nach der umfassenden Beantwortung der Fragen bedankte sich Herr Prof.

Burghof bei Tanja Birkholz für den informativen Beitrag und lud sowohl sie als auch das Publikum zu dem anschließenden Empfang ein. Der Stiftungsvortrag von Tanja Birkholz wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben und die Diskussion über Bonitäts-

prüfung und Datenschutz weiter anfa-

Marin Banović, B. Sc. cand.



Lehrstuhlausflug nach Haigerloch I

Am 5. Juni 2024 fand der jährliche Ausflug des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen statt. Es ging ins beschauliche Haigerloch, circa 35 Kilometer südlich von Tübingen gelegen und nur einen Katzensprung von der Burg Hohenzollern entfernt.

Vom Wanderparkplatz ging es zuerst steil ins Tal hinab, durch den schönen Schlosshof von Schloss Haigerloch und über einen kleinen Umweg zu einem schönen Aussichtspunkt über das ganze Eyachtal, zum Atomkeller-Museum.



Weg von Schloss Haigerloch ins Eyachtal

Vor dem Museum, direkt in der Altstadt von Haigerloch, warten wir auf unsere Museumsführerin, Frau Meier. Sie begleitet uns in den Gewölbekeller. Der Keller ist kleiner als erwartet, jedoch gibt es in allen Ecken etwas zu sehen: von Informationstafeln, über Filme und kleine Versuchsaufbauten bis hin zu einem Reaktorkessel nebst Nachbildungen von Uranwürfeln. Frau Meier erzählt uns die Geschichte, wie Haigerloch zum Schauplatz des Atomwetterüstens mit den Amerikanern wurde, als das Versuchslabor der deutschen Physiker im Zweiten Weltkrieg aufgrund der Bombardierungen Berlins verlegt und versteckt werden musste. Hierfür eigne-

te sich der in den Berg gehauene Gewölbe- und Bierkeller des ansässigen Schwanenwirtes gut. Vor aller Augen versteckt machen sich die Forscher ans Werk und versuchen, einen funktionsfähigen Uranreaktor zu bauen, was ihnen auch gelingt. Bevor das Experiment waffenfähige Früchte trägt, ist Deutschland allerdings schon besiegt, und Alliierte finden und zerstören den Reaktor.



Aussichtspunkt unter dem Schloss Haigerloch

Kurz vor der Entdeckung gelang es den Deutschen noch, die Uranwürfel zu verstecken und zu vergraben. Sie werden aber schnell von den Amerikanern gefunden und verschifft. Nur ein Würfel liegt zum Andenken im Museum aus.

Nach diesem Ausflug in die deutsche Geschichte und dem Erwachen lebhafter Erinnerungen an den Chemieunterricht haben wir das Glück, dass sich

Frau Meier bereiterklärt, uns auch das über dem Atomkeller gelegene Pfarrhaus aufzuschließen. Hier werden die Kunstwerke der Familie Schüz ausgestellt und wir dürfen uns umschaun und selbstständig durch die Ausstellung gehen. Sie erzählt uns von dem Maler Theodor Schüz und seinen drei Söhnen Martin, Friedrich und Hans, die ebenfalls malten. Jedoch hatte nur Friedrich Schüz eine Ausbildung als Künstler. Von ihm ist die Kopie des Abendmahls von Leonardo da Vinci, die in der evangelischen Abendmahlskirche in Haigerloch zu sehen ist. Das originale Fresko im mailändischen Dominikanerkloster Santa Maria della Grazie befindet sich über der Tür des Speisesaals, weshalb die Füße Jesus nicht zu sehen sind. In der Haigerlocher Kirche ist das nicht der Fall, weshalb hier die Füße hinzugemalt wurden. Eigens hierfür gab es einen Wettbewerb, um zu entscheiden, wer Modell für Jesus' Füße stehen durfte.



Karl Hurms Frau Anni

Nach einer kurzen Pause im Sonnenschein geht es direkt in das nächste Museum. Es liegt nicht weit vom Atomkeller entfernt und wir betreten ein altes Haus mit einem Treppenhaus komplett aus Holz. Wir gehen die Stufen bis unter Dach hinauf und finden uns in einer Ausstellung, die dem Künstler Karl Hurm gewidmet ist. Er ist ein entfernter Verwandter unseres Kollegen Jonas Hurm, wodurch der Lehrstuhl erst auf die Idee kam, Haigerloch zum diesjährigen Ausflugsziel zu erklären. Uns wird erklärt, dass sich der Künstler von Picasso inspirieren ließ und ebenfalls eine blaue Phase hatte. Allerdings folgte bei Karl Hurm noch eine grüne und rote Phase. In seinen oft sehr detailreichen Bildern findet sich das wiederkehrende Motiv eines glatzköpfigen Mannes und einer barbusigen, rothaarigen Frau. Es wurde nicht verifiziert, ob es sich hier um den Künstler und seine ebenfalls rothaarige Frau Anni handelt, die in Karl Hurms erstem Gemälde dargestellt ist, welches noch im Realismus verortet ist. Neben Ölmalereien in verschiedenen Stilrichtungen sind in dem Museum außerdem auch interessante Plastiken zu finden.



Darstellung der wiederkehrenden Figuren in Hurms Gemälden

Nach dem Marathon der Museen beginnt der Kirchenmarathon, aber wir entschließen uns zuerst, etwas zu essen. Hierfür müssen wir wieder aus der Altstadt in Flussnähe den gegenüberlie-

AKTIVITÄTEN DES LEHRSTUHL

genden Berg hinauf zur Pizzeria Calimero. Als wir auf dem Weg zum Restaurant an der katholischen Wallfahrtskirche St. Anna vorbeikommen, werfen wir doch einen kurzen Blick in den im Rokostil gehaltenen Saal, bevor wir weitergehen. Im Restaurant angekommen wird bestellt und wir ruhen uns erst einmal aus, bevor unsere Stadttour nachher weitergeht.

Nach dem Essen geht es wieder zurück ins Tal. Auf dem Weg nach unten kommen wir an dem Römerturm vorbei, der betreten werden darf. Von hier haben wir eine wunderschöne Aussicht über das ganze Eyachtal und die umliegende Region. Von hier aus sehen wir auch unsere nächste Station: die vorher erwähnte Abendmahlskirche. Das Wandgemälde von Friedrich Schütz in Person



v.l.n.r.: Julius Keune, Alisa Klein, Sebastian Stefani, Jannik Weber, Sephan Bales, Nadja Häckel, Jonas Hurm, Hans-Peter Burghof, Nazmie Sabani, Melanie Viehmann, Barbara Speh-Freidank vor dem Römerturm in Haigerloch

zu sehen, ist sehr beeindruckend. Ansonsten ist die Kirche im Vergleich zur katholischen St.-Anna-Kirche deutlich weniger prunkvoll. In Haigerloch gibt es neben christlichen Kirchen auch eine 1783 eingeweihte Synagoge, die jedoch während der Novemberpogrome 1938 verwüstet wurde und später im Privatbesitz umfunktioniert wurde. Heute ist die ehemalige Synagoge im jüdischen Viertel ein Denkmal, wo an die Schrecken der NS-Zeit erinnert wird. Nicht

weit befindet sich ein kleiner jüdischer Friedhof, den wir auch besuchen.

Um zu unserem Ausgangspunkt der Reise zurückzukehren, mussten wir nach unserem Rundgang in Haigerloch wieder die Stufen hoch zum Schloss erklimmen. Hier liegt die katholische Schlosskirche St. Trinitatis praktischerweise auf dem Weg. Sie ist, anders als auf dem Hinweg, nun für Besucher geöffnet.



Ausblick vom Römerturm auf das Schloss Haigerloch und über das Eyachtal



Beichtstuhl in der Schlosskirche St. Trinitatis

Hier findet sich ein Deckenfresko, in dem verschiedene Figuren die vier Kontinente darstellen. Die Kirche ist auch sonst schön geschmückt und sogar noch in regelmäßiger Benutzung. Nach diesem besinnlichen Abschluss kommen wir nun wieder an unserem Parkplatz an und haben einen lehrreichen und interessanten Rundgang in dem uns bisher unbekannten, aber sehenswerten Örtchen Haigerloch hinter uns.

Nadja Häckel, M.Sc.

Lehrstuhlausflug nach Haigerloch II

Auch Barbara Speh-Freidank, die Künstlerin unseres Lehrstuhls, legt ihre Impressionen des Lehrstuhlausflugs dar und erzählt aus der Perspektive einer Künstlerin von den Besuchen in den Museen und Kirchen.

Nach einer längeren Pause hat der Lehrstuhl wieder die Tradition aufgenommen, mit Mitarbeitern und wissenschaftlichen Hilfskräften einen Sommerausflug zu unternehmen. Nachdem einer unserer Doktoranden, Jonas Hurm, familiäre Wurzeln in Haigerloch hat und mit dem dort als international gefeierten Maler Karl Hurm im weiteren Familienkreis verwandt ist, lag es nahe, das barocke Kleinod „Haigerloch“ zu besuchen.

Haigerloch ist nicht nur wegen seiner besonders pittoresken Altstadt, der exponierten Lage des Städtchens in einer Ober- und Unterstadt, dem Schloss Haigerloch und dem Römerturm aus



Blick auf den Römerturm vor dem Atomkeller-Museum

dem 11. Jahrhundert einen Besuch wert, sondern bietet in verschiedenen Kunstgalerien auch eine große Ausstellung von Werken Karl Hurms mit über

300 Gemälden, eine Dauerausstellung der Gemälde der Familie Schüz im alten Pfarrhaus und das Atom-Museum in einer meterdicken Muschkalk-Schicht unter der barocken Schlosskirche gelegen, das einen Besuch lohnt. Im Atomkeller-Museum, untergebracht in einem alten Bierkeller, erfährt man viel Wissenswertes über die Anfänge der Atomforschung. Berühmte Namen wie Otto Hahn, Fritz Straßmann, Werner Heisenberg und Albert Einstein sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen – wer konnte zu dieser Zeit die Gefährlichkeit der Erfindung der Kernspaltung absehen? Eine Vorausahnung der gefährlichen Dimension der erfolgreichen Kernspaltung lässt sich aber nicht leugnen.

Es war dem überlegten Handeln eines Pfarrers der Gemeinde zu verdanken, dass der Atomkeller nach Bekanntwerden seiner Funktion als Forschungslabor, noch während des Zweiten Weltkriegs, nicht gesprengt wurde und damit auch die Schlosskirche zerstört worden wäre. Die Schlosskirche beinhaltet eine prachtvolle Stuckdecke und ein imposantes Gemälde an der Decke über dem Altar (4 Kontinente).

Der Maler Karl Hurm ist ein Autodidakt und wohl einer der bekanntesten Söhne der Stadt. Seine Bilder, viele davon in kleinen Formaten in Öl auf Hartfaserplatte gemalt, werden zwar überwiegend der sog. Naiven Kunst zugeordnet, es finden sich aber vor allem in seinem Spätwerk expressive Schwerpunkte, in denen es ihm gerade nicht auf die naturgetreue Abbildung der Natur angekommen ist. Geboren 1930 in Balingen, machte Hurm zunächst eine Ausbildung zum Anstreicher und übernahm danach den elterlichen Obst- und Gemüsehandel in Weildorf. Seinen Fahrten zum Großmarkt nach Stuttgart verdankte er die Gelegenheit in die Staatsgalerie der Stadt zu gehen und dort die Bilder diverser von ihm geschätzter Maler (Picasso, Klee, Rousseau, Gauguin, Chagall, um

nur einige zu nennen) studieren zu können. Nach einer schweren Erkrankung widmete sich Hurm nur noch der Malerei. Seine Bilder sind heute in vielen Museen, unter anderem in Europa, USA und Japan zu sehen.



Blick auf die Eyach vor dem Karl-Hurm-Museum

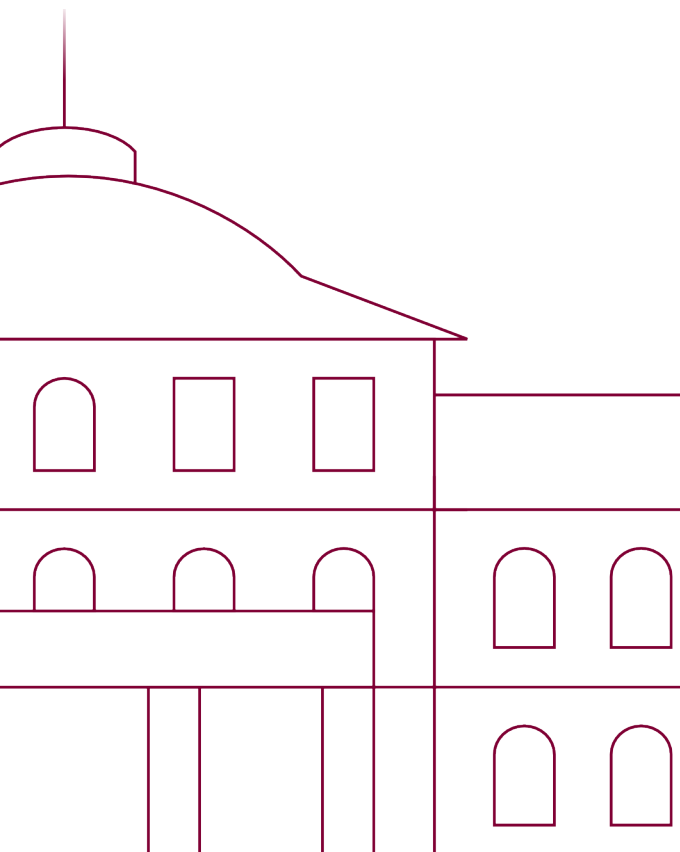
In der evangelischen Abendmahls-Kirche ist die Nachbildung von Leonardo Da Vincis Abendmahl in Originalgröße, von dem wohl berühmtesten Sohn der Schüz-Familie, Friedrich Schüz zu erwähnen.

Die Wallfahrtskirche St. Anna ist eine Saalkirche und trotz fehlenden Turmes weithin sichtbar – sie wurde Mitte des 18. Jahrhunderts durch den Fürsten Joseph Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen erbaut.

Nach einem gemütlichen Mittagessen in der Pizzeria Calimero führte ein kleiner Spaziergang zum Römerturm, von dem aus man eine wunderbare Sicht über das malerische Eyachtal hat. Den Abschluss eines erlebnisreichen und wunderschönen Ausflugs bildete noch ein Rundgang durch die stillen Quartiere der Stadt zur Synagoge und zum jüdischen Friedhof.

Barbara Speh-Freidank

Ass. Jur.



STUDENTISCHE AKTIVITÄTEN

Jahresbericht des Kreditwirtschaftlichen Colloquiums Hohenheim 2023/2024

Im Jahr 2024 hat das Kreditwirtschaftliche Colloquium Hohenheim erneut wichtige Impulse für die Finanzwirtschaft gesetzt.

Die Veranstaltungen umfassten hauptsächlich Fachvorträge sowie Workshops, die sich mit aktuellen Herausforderungen und Trends der Finanzbranche auseinandersetzten. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Berlin Exkursion. Hierbei wurden wir von den Fintechs “NAO” sowie “Scalable Capital” für spannende Unternehmensworkshops eingeladen. Insgesamt verbrachten wir zwei Tage in der Bundeshauptstadt und verzeichneten neben spannendem fachlichem Input auch eine Stärkung des Vereinslebens.



Teilnehmer der Berlin-Exkursion bei einem Workshop von Scalable Capital



Teilnehmer der Berlin-Exkursion vor dem Reichtagsgebäude



Bowling als Teil des Vereinsleben des KCH in Möhringen

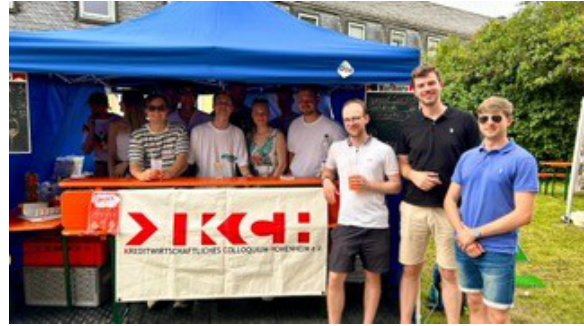
Besonders stolz sind wir auch auf den Ausbau unserer institutionellen Partnerschaften. Mit “BNP Paribas”, “Allianz Investment Management” und der

STUDENTISCHE AKTIVITÄTEN

„LBBW“ konnten wir unseren Partnerkreis im Jahr 2024 auf insgesamt sieben Partnerschaften ausbauen.

Die Teilnehmerzahl an unseren Events überstieg die Erwartungen, was das anhaltende Interesse an den Themen des KCHs zeigt.

Die positive Resonanz auf die Veranstaltungen ermutigt uns, auch im kommenden Jahr spannende Themen und Referenten zu präsentieren. Das Kreditwirtschaftliche Colloquium Hohenheim bleibt ein zentraler Ort für Vereinsleben und finanzielle Bildung an der Universität Hohenheim.



Stand des KCH auf dem Sommerfest der Universität Hohenheim, den „Dies Academicus“



KCH e.V. Universität Hohenheim
c/o Lehrstuhl 510F
70593 Stuttgart
Email: vorstand@kch-aktiv.de
<http://www.kch-aktiv.de>



Nadja Häckel - neue Doktorandin am Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen

Seit Mai 2024 ist Frau Nadja Häckel als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen beschäftigt. In diesem Zuge hat sie die Leitung der Stiftung Kreditwirtschaft übernommen.

Ihr Bachelorstudium der Wirtschaftswissenschaften sowie das Masterstudium in Economics hat Frau Häckel an der Universität Hohenheim absolviert. Als Schwerpunkt wählte sie Finanzökonometrie und Datenwissenschaften und schrieb ihre Masterarbeit über den Einsatz verschiedener realisierter Kennzahlen bei der Volatilitätsprognose von Aktien, Wechselkursen und Indizes und deren Auswirkungen auf die Qualität dieser Prognose. Hierfür wurde Frau Häckel mit dem DALAHO Student Best Paper Award der Universität Hohenheim ausgezeichnet.

Im Bereich der Lehre hat Frau Häckel die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie das Tutorium der Vorlesung „Theory of Debt & Banklending“ übernommen.



Vortragsreihe der Stiftung Kreditwirtschaft

Lutz Diederichs

CEO BNP Paribas Deutschland

spricht am Mittwoch, den 16. Oktober 2024, um 18:00 Uhr
im Hörsaal B1, zum Thema

*„De-Risking-Strategien für deutsche Unternehmen
und die Rolle der Banken“*

Sitzung des Kuratoriums

27. November 2024, 16:00 Uhr

Jahresversammlung der Mitglieder des Fördervereins

27. November 2024,
direkt im Anschluss an die Sitzung des Kuratoriums



STIFTUNG
KREDITWIRTSCHAFT

Stiftung Kreditwirtschaft (511)
Universität Hohenheim
Schwerzstraße 38
70599 Stuttgart
Deutschland

Tel. +49 (0)711 459 22903
E-Mail: info@stiftung-kreditwirtschaft.de
Homepage: www.stifikred.uni-hohenheim.de

